ARMUTSBERICHT IM KONTEXT DER AGENDA 2030

Inhalt

1. Vorwort ..... 4 – 5

2. Erstellung des Berichts & Prozess ..... 6 – 9
2.1 Hintergrund 7
2.2 Prozess 8

3. Politische Rahmenbedingungen ..... 10 – 13
3.1 Die Agenda 2030 – UN-Nachhaltigkeitsziele 11
3.2 UN-Nachhaltigkeitsziele in die eigene Hand nehmen 12

4. Stand der Armut in Reinbek ..... 14 – 53
4.1 Bevölkerung und Haushalte 15
4.2 UN-Nachhaltigkeitsziele – Daten/Fakten/Handlungsempfehlungen 18
SDG 1 Keine Armut
SDG 4 Inklusive, gleichberechtigte & hochwertige Bildung
SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter & SDG 10 Reduzierung von Ungleichheit
SDG 8 Gute Arbeitsplätze & wirtschaftliches Wachstum
SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
SDG 12 Nachhaltiger Konsum & Produktion
SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen
SDG 17 Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung
Querschnittsthema Kultur – Datenlage & Was macht Reinbek?
Querschnittsthema Kultur – Handlungsempfehlungen

5. Finale Betrachtung 54

6. Monitoring und Berichterstattung 55

7. Tabellen- und Grafikverzeichnis ..... 56 – 57

DIE STADT REINBEK WILL IHRER VERANTWORTUNG GERECHT WERDEN

1. Vorwort

Björn Warmer – Bürgermeister der Stadt Reinbek

Die Stadt Reinbek will ihrer Verantwortung gerecht werden und bekennt sich zu einer nachhaltigen Ausrichtung im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein". Unser erster Armutsbericht stellt dabei einen bedeutenden Schritt dar. Er enthält eine Vielzahl von Fakten und Analysen, die zu einer ehrlichen Betrachtung unserer Reinbeker Situation beitragen. Die Forschung über Armut mit all ihren Zusammenhängen und Auswirkungen auf Gesundheit, Pflegebedürftigkeit und soziale Teilhabe der Betroffenen ist längst noch nicht abgeschlossen. Armut führt jedoch immer zu gesellschaftlicher Ausgrenzung. Sie schließt eine gleichberechtigte Teilhabe an den Aktivitäten und Lebensbedingungen der Gesellschaft aus. Deshalb ist es unsere gemeinsame Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, dass Armutsrisiken gesenkt werden. Der erste und zugleich beste Schritt ist dabei die Investition in Bildungseinrichtungen. Auch so werden sozialer Friede, gesellschaftlicher Zusammenhalt und eine funktionierende Demokratie gesichert. Machen wir etwas daraus! ≪

1 KEINE ARMUT
2 KEIN HUNGER
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
4 HOCHWERTIGE BILDUNG
5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT
6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
14 LEBEN UNTER WASSER
15 LEBEN AN LAND
16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
DIE AGENDA 2030 MIT IHREN 17 GLOBALEN NACHHALTIG-KEITSZIELEN – SDGS

2. Erstellung des Berichts & Prozess

2.1 Hintergrund

Der Sozial- und Schulausschuss der Stadt Reinbek hat am 26. April 2019 beschlossen, unter Beteiligung wichtiger kommunaler Akteurinnen und Akteure, einen Armutsbericht für die Stadt Reinbek zu erstellen. Als Grundlage dient der Stadt die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (engl.: Sustainable Development Goals, SDGs). Die Agenda stellt durch den umfassenden Katalog an Zielen eine ideale Grundlage für die Erarbeitung des Berichts dar. Dieser betrachtet die Themenfelder hauptsächlich aus einer lokalen Perspektive, versucht aber, die Wechselwirkungen Reinbeks auf globaler Ebene zu erfassen. Die Stadt nimmt dabei zur Kenntnis, dass Armut nicht aus einer rein sektoralen Herangehensweise verstanden werden kann. Der Bericht folgt in seiner Betrachtung der EU-Konvention. In Abkehr vom sogenannten absoluten Armutsbegriff, der Armut an existenziellen Notlagen wie Obdachlosigkeit oder Nahrungsmangel festmacht, ist der Armutsbegriff der EU ein relativer. Arm sind demnach alle, die über so geringe Mittel verfügen, „dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist". Jede Person zählt als einkommensarm, die mit ihrem Einkommen unter 60 % des mittleren Einkommens liegt. Dabei handelt es sich um das gesamte Nettoeinkommen des Haushaltes inklusive Wohn- und Kindergeld, Kinderzuschlag, anderer Transferleistungen oder sonstiger Zuwendungen. Das Konzept relativer Einkommensarmut zeichnet sich durch die Annahme aus, dass in unterschiedlich wohlhabenden Gesellschaften Armut variierende Formen annehmen kann und vor allem durch gesellschaftlichen Ausschluss, mangelnde Teilhabe und weniger durch Elend gekennzeichnet ist. Es geht weiter davon aus, dass Armut ein dynamisches gesellschaftliches Phänomen ist. Mit zunehmendem Wohlstand einer Gesellschaft verändern sich Lebensweisen und es können neue Barrieren der Teilhabe entstehen, wenn dieser Wohlstand nicht alle annähernd gleichmäßig erreicht. Das Konzept der relativen Einkommensarmut setzt damit Verständnis für den Zusammenhang von Wohlstandssteigerung, sich herausbildenden „Lebensweisen" und Alltagsvollzügen sowie damit korrespondierenden Ausgrenzungsprozessen voraus. «

2.2 Prozess

Fünf Workshops widmeten sich den unterschiedlichen Aspekten des Armutsberichts. Über eine qualitative und quantitative Bestandsaufnahme wurden Daten und Aktivitäten der Stadt zusammengeführt. Sie dienten als Grundlage für die Diskussion über Armut in Reinbek sowie für die Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung. Im Fokus stand eine offene Diskussion mit allen beteiligten Stakeholdern, um Herausforderungen und Chancen zu identifizieren sowie um unterschiedliche Perspektiven im Armutsbericht abbilden zu können. An den Workshops nahmen sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche Akteurinnen und Akteure teil.

Adressiert und diskutiert wurden:

SDG 1 „Armut in all ihren Formen und überall beenden",

SDG 4 „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern",

SDG 5 „Geschlechtergleichstellung erreichen, Frauen & Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen",

SDG 8 „Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern",

SDG 10 „Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern",

SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten",

SDG 12 „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen",

SDG 16 „Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen",

SDG 17 „Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen" und das Querschnittsthema Kultur.

Die quantitative Erhebung basiert auf statistischen Daten aus dem „Wegweiser Kommune" der Bertelsmann Stiftung, den Landes- und Statistikämtern und der Reinbeker Verwaltung. Die qualitative Erhebung greift auf Dokumente, Unterlagen sowie die Zuarbeit der Verwaltung und der Stakeholder in Reinbek zurück. Die erhobenen Daten aus den Statistiken beziehen sich auf die Jahrgänge 2010 bis 2017. Die Daten der Reinbeker Verwaltung und der Stakeholder beziehen zudem die Jahre 2018 und 2019 mit ein.

Die Stadt Reinbek wurde von der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) unterstützt, die im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein" eine operative Begleitung zur Erstellung des Berichts anbot. Diese reichte von der Erhebung der Daten über die Konzeption, Moderation und Dokumentation der Workshops bis hin zur Erstellung des Berichts. «

DIE QUANTITATIVE ERHEBUNG BASIERT AUF STATISTISCHEN DATEN AUS DEM „WEGWEISER KOMMUNE" DER BERTELSMANN STIFTUNG

3. Politische Rahmenbedingungen

3.1 Die Agenda 2030 – UN-Nachhaltigkeitsziele

Die internationale Staatengemeinschaft ist sich einig, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Aus diesem Grund haben sich 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (UN) am 25. September 2015 in New York unter dem Titel „Transformation unserer Welt" auf einen Zukunftsvertrag für nachhaltige Entwicklung geeinigt, der allen Menschen weltweit ein Leben in Freiheit, Würde und einer intakten Umwelt ermöglichen soll. Diese Agenda 2030 definiert die Grundlagen dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Sie gilt für alle Staaten dieser Welt und repräsentiert deshalb einen Paradigmenwechsel der internationalen Gemeinschaft. Der Globale Süden und der Globale Norden werden gleichsam aufgerufen, ihren Teil zur Transformation unserer Welt beizutragen und sich gegenseitig bei der Umsetzung der Ziele partnerschaftlich zu unterstützen.

Kernstück der Agenda 2030 sind die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele mit ihren 169 Unterzielen. Sie führen alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt und Wirtschaft – gleichwertig zusammen. Das Leitmotiv der Agenda 2030 lautet „Leave no one behind" – niemanden zurücklassen. In Kommunen bedeutet dieser inklusive Anspruch, zuerst diejenigen zu erreichen, die einer Unterstützung am dringendsten bedürfen. «

„LEAVE NO ONE BEHIND" – NIEMANDEN ZURÜCKLASSEN

3.2 UN-Nachhaltigkeitsziele in die eigene Hand nehmen

Die Agenda 2030 fordert Staaten auf, zur Transformation unserer Welt beizutragen, aktiv zu werden und die Welt aus einer gleichberechtigten, inklusiven Perspektive heraus gemeinsam ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig zu gestalten. Diesen Weg können Bund und Länder nicht ohne die Kommunen als entscheidende Akteurinnen gehen. Denn bei der Umsetzung der 2030-Agenda bilden Städte und Gemeinden eine wichtige Brücke zwischen Regierungen, Gemeinschaften und Bürgerinnen und Bürgern. Die Agenda berührt alle Bereiche des kommunalen Handelns. Städten und Gemeinden kommt damit eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele zu. Das Ziel 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig" nimmt deshalb explizit die kommunale Ebene in die Pflicht.

Reinbek nimmt seine Verantwortung als Kommune wahr und initiierte die Entwicklung des Armutsberichts vor dem Hintergrund der UN-Nachhaltigkeitsziele unter aktiver und reger Teilnahme der Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik. Damit macht sich die Stadt die 17 Ziele zu eigen und leistet einen aktiven Beitrag zu ihrer Umsetzung. «

DAS ZIEL 11 „STÄDTE UND SIEDLUNGEN INKLUSIV, SICHER, WIDERSTANDSFÄHIG UND NACHHALTIG“ NIMMT DESHALB EXPLIZIT DIE KOMMUNALE EBENE IN DIE PFLICHT.

4. Stand der Armut in Reinbek

4.1 Bevölkerung und Haushalte

Reinbek ist eine moderat **wachsende Stadt** und verzeichnete über die letzten acht Jahre (Zensus 2011) einen Bevölkerungszuwachs von 5 %. 2019 leben 27.855 Menschen in Reinbek. Grafik 1

Entsprechend der Zunahme an Einwohnerinnen und Einwohnern stieg die Anzahl der **Haushalte** zwischen 2010 und 2018 von 15.717 auf 16.836. Die Steigerung ab 2015 ist auf die Zuweisung von Geflüchteten zurückzuführen. Graf. 2 2017 leben 31 % dieser Haushalte von einem Gesamtnettoeinkommen von weniger als **25.000 € im Jahr**. Dieser Wert fasst die Einkommen aller Haushaltsmitglieder zusammen. Diesen Haushalten steht eine vergleichbare Anzahl an Haushalten mit einem Gesamtnettoeinkommen von mehr als **50.000 € im Jahr** gegenüber. Graf. 3+4

Die Anzahl der **Einpersonenhaushalte** (Haushalte Alleinstehende ohne Kinder zuzüglich Haushalte unter 21-Jährige) hat in Reinbek von 2010 bis 2018 um 7,3 % auf 10.071 zugenommen. Dies entspricht einem Anteil von 59,8 % an den Gesamthaushalten. Die Zunahme von Einpersonenhaushalten steht im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung. Statistisch zählen Seniorinnen und Senioren in Pflege als Einpersonenhaushalte. Da die zu erwartende Zunahme des Anteils von Seniorinnen und Senioren an unserer Gesellschaft durch Zuwanderung nicht mehr ausgeglichen werden kann, wird auch der Anteil der Einpersonenhaushalte weiter steigen. Graf. 5+6

Der Anteil der **Haushalte mit Kindern** lag 2018 hingegen bei 16,84 %. 2018 führten **Alleinstehende mit Kindern** 669 der Haushalte. Graf. 7+8

Die **allgemeine Kaufkraft** je Haushalt stieg seit 2010 an und lag 2017 bei 58.000 € im Jahr. Damit liegt Reinbek ca. 10.000 € über dem schleswig-holsteinischen Durchschnitt, was auf die wirtschaftliche Stärke der Stadt bzw. ihrer Bevölkerung hinweist. Graf. 9

2018 waren 17,4 % der **Gesamtbevölkerung** Reinbeks Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Der Anteil der Bevölkerung zwischen 19 und 59 Jahren lag bei 50,7 %, der der über 60-Jährigen bei 31,9 %. Der Prozentsatz der über 75-Jährigen stieg zudem über die Jahre und betrug 2018 14,7 %. Von 2010 bis 2012 lag der **Altersdurchschnitt** der Gesamtbevölkerung bei 45 Jahren, von 2013 bis 2018 bei 46 Jahren. Die Bevölkerung Reinbeks teilen sich wie folgt auf die Stadtteile auf: Tabelle 1 <<

Fazit:

» Einkommensungleichheit der Haushalte steigt
» Anteil der Seniorinnen und Senioren steigend
» Zunahme an Einpersonenhaushalten
» Anzahl der Haushalte von Alleinerziehenden mit Kindern steigt
» Moderat wachsende Stadt der Mittleren und Älteren

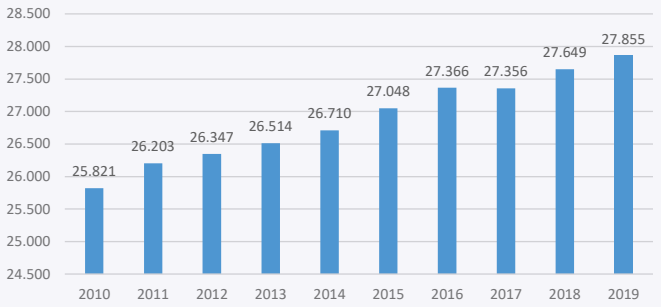
Tabelle 1

Aufteilung Bevölkerung nach Stadtteilen

Stadtteile	Anteil Einwohner *innen	Spezifika
Alt-Reinbek	54,4 %	Höherer Anteil an Seniorinnen und Senioren
Ihnenpark	3,1 %	
Krabbenkamp	3,1 %	Höherer Anteil an Seniorinnen und Senioren
Neuschönningstedt	27,1 %	Mehr Familien mit Kindern
Ohe	4,7 %	Mehr Familien mit Kindern
Schönningstedt	7,5 %	Mehr Familien mit Kindern

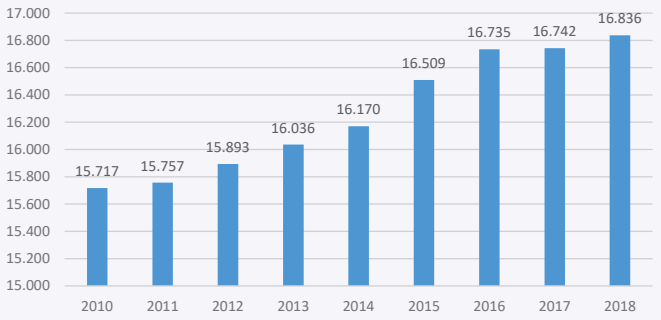
Grafik 1

Bevölkerungsentwicklung



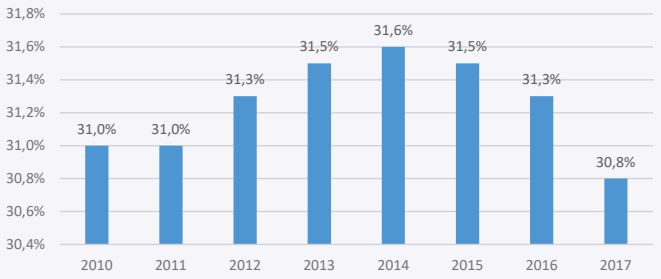
Grafik 2

Entwicklung Haushalte (in absoluten Zahlen)



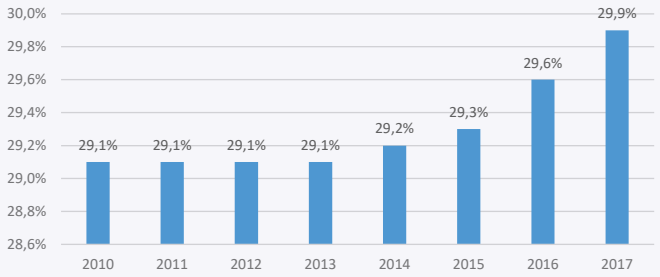
Grafik 3

Haushalte mit niedrigem Einkommen (Gesamtnetto < 25.000 €/Jahr)



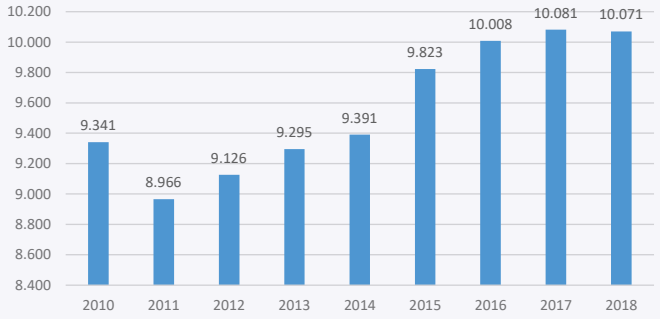
Grafik 4

Haushalte mit hohem Einkommen (Gesamtnetto > 50.000 €/Jahr)



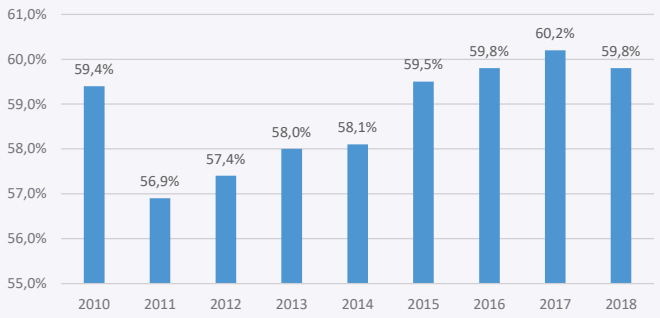
Grafik 5

Einpersonenhaushalte (in absoluten Zahlen)



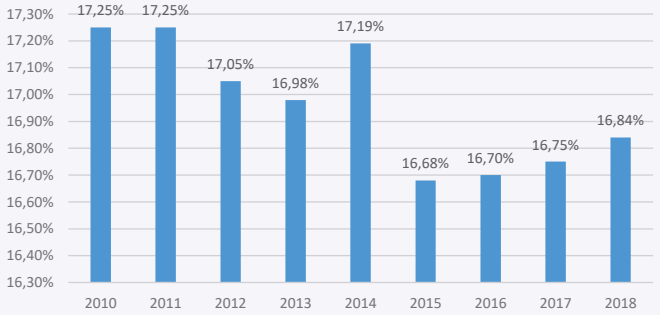
Grafik 6

Einpersonenhaushalte (%)



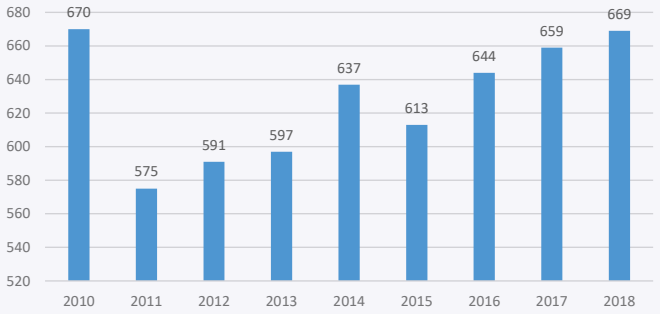
Grafik 7

Haushalte mit Kindern (%)



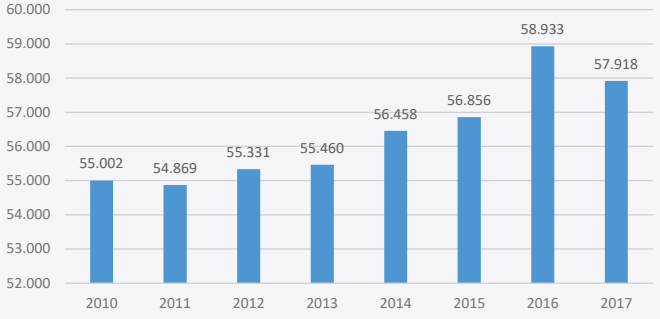
Grafik 8

Haushalte Alleinstehende mit Kindern (in absoluten Zahlen)



Grafik 9

Kaufkraft (€/Haushalt)



4.2 UN-Nachhaltigkeitsziele – Daten/Fakten/Handlungsempfehlungen

SDG 1 Keine Armut – Datenlage

In Reinbek leben 9,8 % der Kinder unter 15 Jahren in Armut. Dies sind in absoluten Zahlen 470 Kinder (berechnet nach Kindern in Bedarfsgemeinschaft – Sozialgeld nach SGB II). Definiert man Kinderarmut über die Leistungsberechtigten des „Bildungs- und Teilhabepakets" (Anspruch auf Grundsicherung, Sozialhilfe, Leistungen für Asylbewerberinnen und -bewerber oder Wohngeld und Kinderzugschlag), sind es 16,4 % und damit 788 Kinder. Über die letzten Jahre ist die Zahl der Kinder in Armut gestiegen. Zu diesem Schluss kommt auch der Armutsatlas des Kinderschutzbundes aus dem Jahr 2018. Er zeigt auf, dass Kinderarmut im Kreis Stormarn bzw. in Reinbek ein Phänomen ist, das auch neun Jahre nach Erscheinen des 1. Armutsatlas im Jahr 2009 nichts an Aktualität verloren hat. Arbeitslosigkeit oder ein niedriges Einkommen sind die Hauptgründe für fehlendes Geld in den Familien und damit auch die wichtigsten Auslöser für Kinderarmut. Durch die Abhängigkeit von ihren Eltern steht und fällt das Wohlbefinden der Kinder mit dem finanziellen und gesellschaftlichen Zustand ihrer Erziehungsberechtigten. Kinderarmut stellt weithin eine Ursache der Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen wie Wohnen oder Ernährung dar. Sie kann zu eingeschränkten Entwicklungschancen und schlechteren Bildungschancen bei den betroffenen Kindern führen.

Auch die Jugendarmut (15 bis 17 Jahre) ist zwischen 2010 und 2014 leicht angestiegen. Gleiches gilt für Kinder unter 15 Jahren der migrantischen Bevölkerung. Insbesondere in den letzten drei Jahren kann hier ein Anstieg beobachtet werden. Dies ist wiederum auf die Zuwanderung von Geflüchteten zurückzuführen. Grafik 1+2+3

Die Altersarmut betrug 2017 1,7 %. Es ist jedoch von einer höheren Dunkelziffer auszugehen. Nach Literaturangaben nehmen viele Anspruchsberechtigte aus Scham die ihnen zustehenden Leistungen nicht in Anspruch. Nach Daten des Sozio-ökonomischen Panels verzichten 68 % auf Unterstützungsleistungen. Selbst unter der Annahme, dass Eigenheimbesitzende pauschal als nicht anspruchsberechtigt gelten, liegt die Quote immer noch bei 57 %. In Reinbek ist diese Quote offenbar noch höher. Grafik 4

Die Kapazitäten von Pflegeheimen für Seniorinnen und Senioren sind heute schon vollumfänglich ausgelastet. Dasselbe gilt für die äußerst begrenzte Anzahl von Kurzzeitbetten. 2017 standen 72 Pflegeheimplätze pro 1000 Bevölkerung zur Verfügung. 21,9 % der Seniorinnen und Senioren waren auf ambulante Pflege angewiesen. Doch stehen die Kapazitäten von Pflegeheimen nicht

nur Reinbeker Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung. In einem Fall war ein Pflegeheim beispielsweise nach der Erstbelegung zu 40 % von Auswärtigen belegt. Pflegebedürftigkeit und Krankheit stellen Gründe und Auslöser für Armut im Alter dar. Zudem ist die Armut in den Heimen ein unterschätzter Faktor. Grafik 5+6+7

Die Quote der Leistungsberechtigten unter 65 Jahren, die 2017 Leistungen nach SGB II und SGB XII (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialhilfe) erhielten, lag 2017 in Reinbek mit 6,2 % unterhalb des Kreis- und Landesdurchschnitts von 6,6 bzw. 11,1 %. Grafik 8

Die Daten für SGB XII, Mindestsicherungsquote und Altersarmut lassen sich entsprechend nachfolgender Tabelle weiter ausdifferenzieren. Tabelle 1

Ein Indikator zur Verschuldung der Bevölkerung, der über die kommunalen Daten der UN-Nachhaltigkeitsziele nicht abgefragt wird, aber hinsichtlich des Armutsberichts wichtig erscheint, konnte über die Beteiligung der Schuldnerberatungsstelle des Kreises in Glinde ermittelt werden. Im Allgemeinen ist der Bedarf an Schuldnerberatung in Reinbek konstant. Sie wird von ca. doppelt so vielen männlichen wie weiblichen Ratsuchenden genutzt. Überdies dominiert die Gruppe der Einpersonenhaushalte, vor allem die der alleinstehenden Männer. Das Alter der Ratsuchenden liegt zwischen 25 und 65 Jahren. Grafik 9+10 »

Fazit:

» Kinder- und Jugendarmut steigend
» Mehrheit von Kindern der migrantischen Bevölkerung lebt in Armut
» Altersarmut steigend – hohe Dunkelziffer
» Kapazitätsauslastung an Pflegeplätzen – Bedarf steigend
» Schuldnerinnen und Schuldner, die Beratung in Anspruch nehmen, eher männlich und alleinstehend

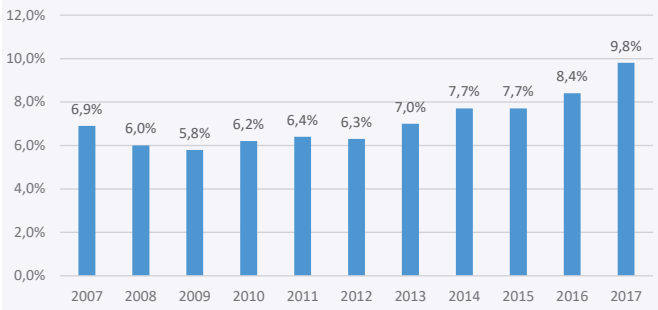
Tabelle 1

Mindestsicherungsquote und Altersarmut

	SDG-Berechnung	2014	2015	2016	2017	2018
SGB XII Anzahl Reinbek	Anzahl Leistungsberechtigte nach SGB XII	230	247	250	270	297
Mindestsicherungs-quote	Anzahl Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetzes	102	332	305	120	120
Altersarmut	Anzahl Leistungsbeziehende Grund-sicherung im Alter ab 67 Jahren	161	175	177	181	208

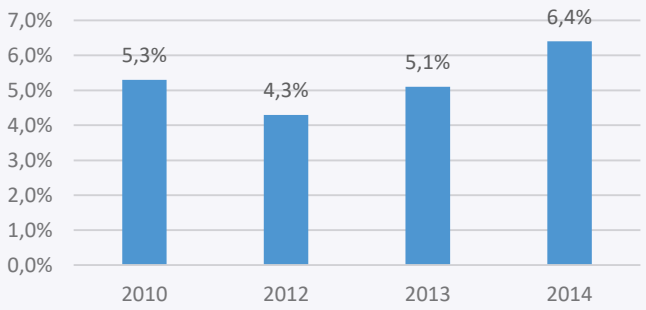
Grafik 1

Kinderarmut

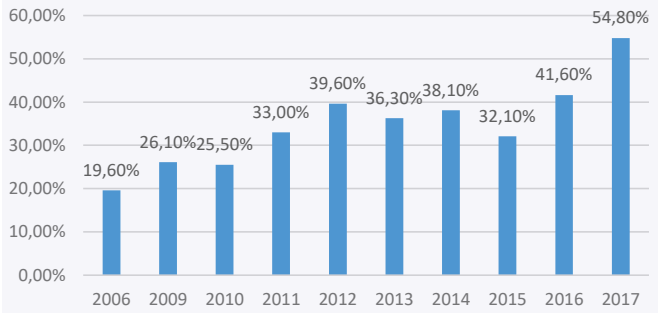


Grafik 3

Jugendarmut

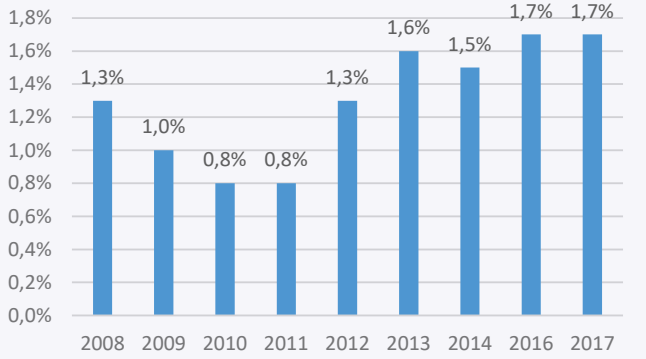


Kinderarmut migrantischer Bevölkerung



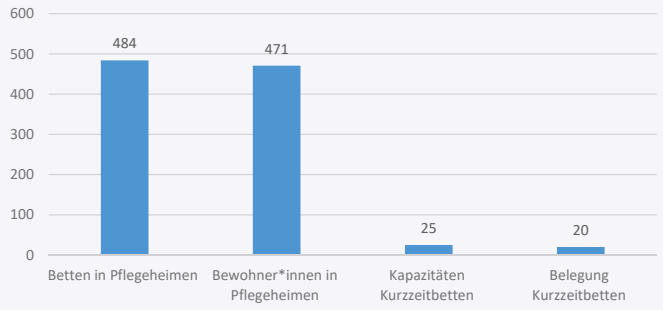
Grafik 4

Altersarmut



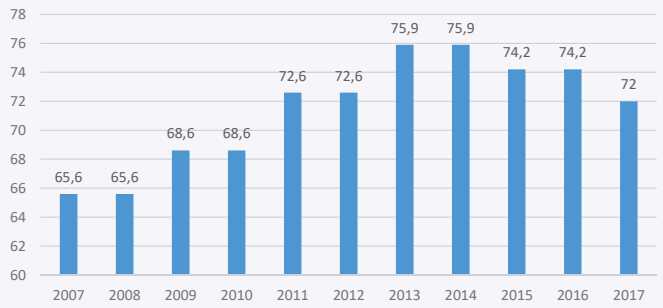
Grafik 5

Betten in Pflegeheimen (2018/2019)



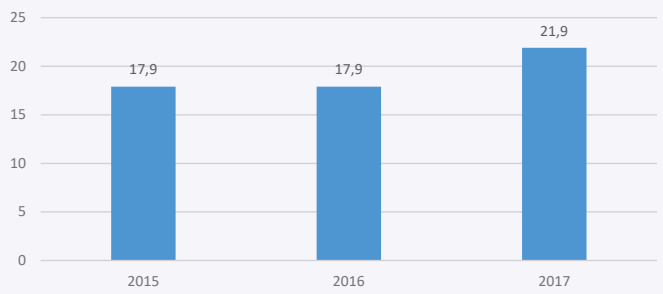
Grafik 6

Plätze in Pflegeheimen (pro 1.000 Einwohner)



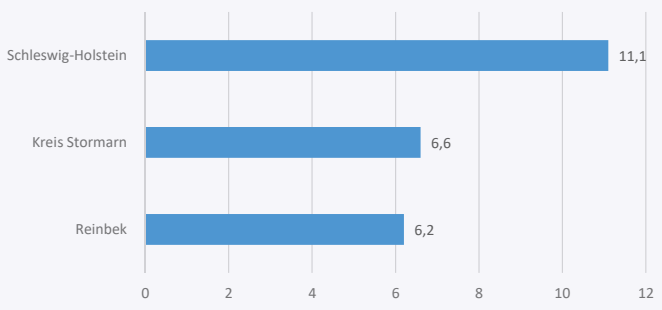
Grafik 7

Ambulante Pflegebedürftige (in %)



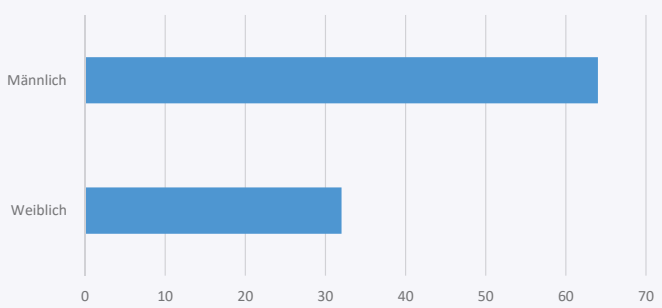
Grafik 8

SGB II & SGB XII Quote (in %)



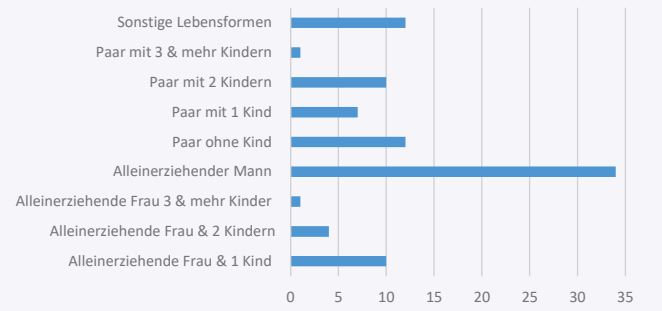
Grafik 9

Schuldenberatung: Person nach Geschlecht (in %)



Grafik 10

Schuldenberatung: Person nach Haushaltstypen



SDG 1 Keine Armut – Was macht Reinbek?

Reinbek adressiert in seinem Stadtleitbild die Verbesserung der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit. Dazu gab die Stadt 4.525.500,00 € (2018) Zuschüsse im sozialen Bereich. Grafik 1

Zur Sicherstellung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen bestehen Angebote wie die Jugendzentren und die Begegnungsstätte Neuschönningstedt, die Straßen- und Schulsozialarbeit oder die Förderung von Jugendfreizeitfahrten.

Zudem werden Vereine und Verbände unterstützt und ein beitragsermäßigter bzw. kostenloser Zugang zu Sport-, Freizeit-, Bildungs- und Kultureinrichtungen (z.B. Sportvereine, Schloss Reinbek, Stadtbibliothek, Volkshochschule Sachsenwald) gewährt.

Außerdem können Ermäßigungen der Elternbeiträge für die Kindertagesbetreuung (gem. Richtlinie des Kreises Stormarn für eine Sozialstaffel) und für die außerschulische Betreuung durch die Offenen Ganztagsschulen und Betreuten Grundschulen in Reinbek (gem. politischen Beschluss als freiwillige Leistung) in Anspruch genommen werden. Weitergehend unterstützt die Hertzig-Stiftung die Kinder der Reinbeker Grundschulen, der Amalie-Sieveking-Schule sowie der Flex-Klassen der Gemeinschaftsschule. In erster Linie soll mit Hilfe der Stiftungserlöse ein Vogelschießen oder eine ähnliche Veranstaltung durchgeführt werden. Des Weiteren werden auch Klassenfahrten finanziert. Die Höhe der Bildungs- und Teilhabeleistungen für bedürftige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betrug über die letzten fünf Jahre zwischen 27.000 € und 30.000 €. Grafik 2

Ein Jugendbeauftragter und ein Kinder- und Jugendbeirat kümmern sich um die Anliegen der Zielgruppe. Für Familien besteht die Möglichkeit, vielfältige Angebote im Familienzentrum, wie ein internationales Frauencafé, Familiennachmittage und Sprechstundenangebote, zu nutzen. Reinbek bietet ein breites Programm für Seniorinnen und Senioren. Die Südstormaner Vereinigung für Sozialarbeit e. V. übernimmt Aufgaben bei der Versorgung und Pflege älterer Menschen. Reinbek verfügt über einen Seniorenbeauftragten, sowie einen Seniorenbeirat, der die Interessen der Älteren in der Stadt vertritt und Veranstaltungen organisiert. Überdies findet in Reinbek eine

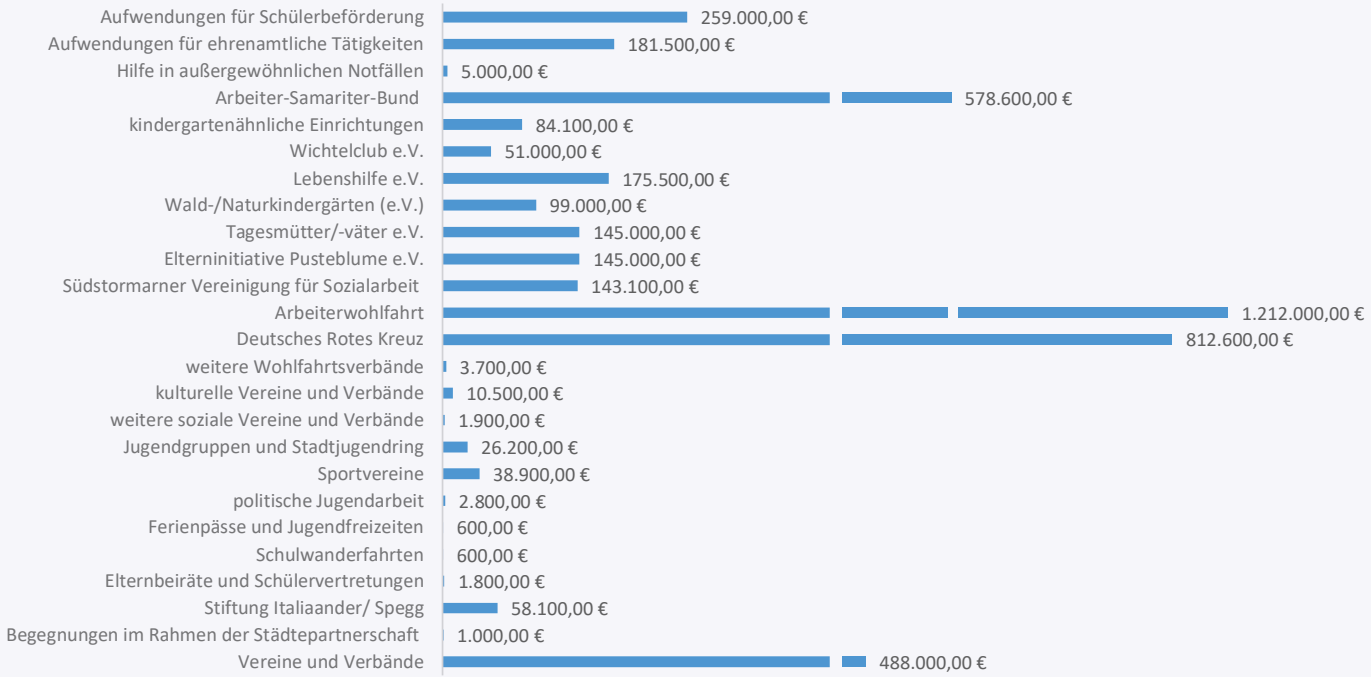
ES WERDEN DREI TAFELN BETRIEBEN, DIE MENSCHEN IN NOT MIT NAHRUNGSMITTELN VERSORGEN.

Seniorenmesse statt. Es werden drei Tafeln betrieben, die Menschen in Not mit Nahrungsmitteln versorgen. Hierzu zählen die BeGe Neuschönningstedt und die die Suppenküche Reinbek Mitte. Ergänzt werden diese Angebote durch den Kirchentisch der Evangelischen Kirchengemeinde Reinbek Mitte. Insgesamt nutzen 400 Reinbekerinnen und Reinbeker wöchentlich das Angebot der Tafeln. Sie haben einen starken Zulauf. Weitergehend findet einmal jährlich eine Ausbildungsmesse im Sachsenwaldforum statt. Darüber hinaus organisiert die Stadt Reinbek ein umfassendes Ferienprogramm mit den unterschiedlichsten Aktivitäten wie z. B. Wasserski, Fußball, Kreativ-Angeboten oder Graffiti. Der Nothilfefonds der Stadt Reinbek gewährt unkomplizierte Hilfe.

Die Stadtbibliothek Reinbek sieht sich als Ort der kulturellen Begegnung. Als solcher steht sie allen Menschen offen. Neben der klassischen Ausleihe von Medien bietet sie verschiedenste Veranstaltungen im Kinder- wie auch Erwachsenenbereich und dient als Aufenthaltsort zur Freizeitgestaltung und als Lernort. Die Bibliothek steht durch das vielfältige, kostenlose Angebot für Chancengleichheit in der Freizeitgestaltung und Bildung aller Reinbeker und insbesondere der Kinder und Jugendlichen. Die Stadtbibliothek Reinbek bietet aktuell 35.000 Medien zur Ausleihe an. Erwachsene können die Möglichkeit, die Bibliothek mit ermäßigten Konditionen zu nutzen. 60 Personen kamen im Jahr 2019 auf dieses Angebot zurück. Für Asylsuchende besteht die Möglichkeit der kostenlosen Mitgliedschaft. Die Jahresgebühr wird in diesem Fall vom Förderverein der Bibliothek – Bücherfreunde Reinbek e. V. – übernommen. 21 Asylsuchende nahmen diesen Service im Jahr 2019 an. Die Nutzung des Internetarbeitsplatzes sowie der Medien vor Ort ist kostenlos. Der Internetarbeitsplatz wurde 2019 durchschnittlich 4,5 Öffnungsstunden am Tag genutzt. Für Seniorinnen- und Senioreneinrichtungen stehen mehrere Medienboxen zur Arbeit mit älteren Menschen zur Ausleihe bereit. Dieser Service ist kostenlos und wird viel genutzt. Außerdem können die Räumlichkeiten der Bibliothek kostenlos zur Durchführung von kleineren Gruppentreffen genutzt werden. ≫

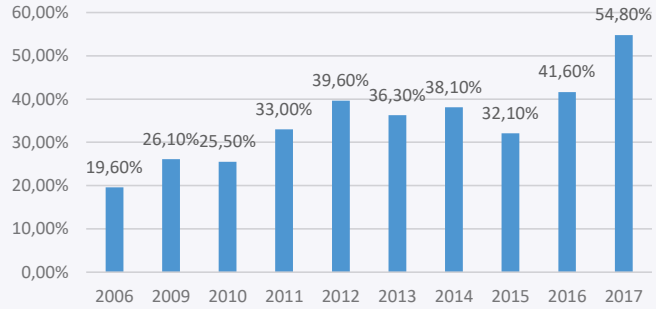
Grafik 1

Städtische Zuschüsse



Grafik 2

Bildung und Teilhabe (in €)



SDG 1 Keine Armut – Handlungsempfehlungen

» Ehrenamtliche oder hauptamtliche Familienpaten bzw. Sozialpaten zur Begleitung von Familien

» Angebot wie „Kids in die Clubs“ auf kulturelle Veranstaltungen ausdehnen

» Gründung eines Stiftungsfonds für Teilhabe von Kindern – („Kindersolidaritätsfonds“ (Glinder Modell))

» Staffelung von Beiträgen und Preisen für Vereine und Veranstaltungen inklusive eines möglichen Solidaritätsbeitrags

» Günstige Essensangebote für Familien und Alleinstehende mit niedrigem Einkommen

» Kostenlose Mittagessensangebote für Kitas und Schulen

» Anlaufstelle in Reinbek, die Menschen beim Ausfüllen von Anträgen unterstützen kann

» Schaffung von neuen Pflegeplatzkapazitäten für Reinbeker*innen und ihre Angehörigen

» Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren, die allein in ihren Wohnungen leben

» Zugang zu günstigen Essensangeboten vor Ort für Seniorinnen und Senioren

» Ausweitung des Besuchsdienstes für Seniorinnen und Senioren (DRK) oder Suche/Vernetzung von Partnerinnen und Partnern zur Unterstützung (Kirche)

» Schaffung einer Mitwohnbörse

» Digitalunterstütztes Wohnen im Alter

» Unterstützung bei der Durchsetzung von Anspruchsberechtigungen

» Konzept für ein selbstbestimmtes Leben im Alter

» Planen einer Veranstaltungsreihe „Perspektiven für ältere Menschen in Reinbek“ «

SDG 4 Inklusive, gleichberechtigte & hochwertige Bildung – Datenlage

Kindertagesstätten

Reinbek verfügt über 19 Kindertageseinrichtungen sowie drei Tagespflegezusammenschlüsse. Die Fremdbetreuungsquote von Kindern unter drei Jahren lag in der Kommune 2018 bei 35 %. Die Quote nahm von 2008 bis 2014 stetig zu und bleibt seither weitgehend konstant. Grafik 1

Es besteht in Reinbek eine Diskrepanz zwischen der Bedarfs- und der Versorgungsquote (Verhältnis der Betreuungsplätze zu Kindern im U-3-Bereich). Das bedeutet, dass nach wie vor nicht alle Reinbeker Eltern mit einem Platz für ihre Kinder versorgt werden können. Durch Zuzüge und das natürliche Wachstum (Geburtenrate abzüglich der Sterberate) Reinbeks steigt der Bedarf. Für den U-3-Bereich soll die Versorgungsquote laut einem politischen Beschluss aus dem Jahr 2017 mittelfristig von 35 % auf 50 % ausgebaut werden. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt (z. B. Erweiterung Bärenhöhle und Kita Weltensegler). Es gibt einen einstimmigen Grundsatzbeschluss der Politik, dass Betreuungsplätze bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen sind. Grafik 2

93,4 % der Kinder zwischen drei und fünf Jahren besuchen eine Tageseinrichtung. Die Entwicklung ist seit 2010 leicht steigend. Für das Kindergartenjahr 2018/2019 wurden 69 Krippenplätze und 38 Elementarplätze benötigt. Viele Eltern konnten durch Kostenausgleich in Hamburg mit einem Platz versorgt werden. Insgesamt wurde ein Kostenausgleich für 67 auswärtig betreute Kinder gewährt, während 21 auswärtige Kinder in den Kindertageseinrichtungen Reinbeks betreut wurden (Quelle Reinbek). Zudem fehlen Hortplätze für Schulkinder. Nicht alle Eltern wollen ihr Kind in eine Offene Ganztagsschule oder eine Betreute Grundschule geben.

Schule

Reinbeks Schülerinnen- und Schülerzahlen entwickelten sich folgendermaßen: Grafik 3

Auf die einzelnen Schulformen verteilten sich diese wie folgt: Tabelle 1

Die Exklusionsquote (Schulkinder mit Förderbedarf nicht in Regelschulen beschult) betrug 1,3 %. In den Offenen Ganztagsschulen bzw. in der Betreuten Grundschule wurden 2018/2019 nachschulisch betreut: Tabelle 2

Für die Betreuung in der Offenen Ganztagsschule bzw. der Betreuten Grundschule schließen die Eltern Verträge mit dem jeweiligen Trägerverein ab. Ermäßigungen der Elternbeiträge für die außerschulische Betreuung können bei der Stadt Reinbek gemäß politischem Beschluss (als freiwillige Leistung) beantragt werden. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung für die 19. Legislaturperiode ist die Schaffung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für alle Kinder im Grundschulalter vereinbart worden. Es ist geplant, diesen Rechtsanspruch ab dem Jahr 2025 zu erfüllen. Für den Ausbau wurde festgelegt, auf Flexibilität zu achten, bedarfsgerecht vorzugehen und die Vielfalt der bestehenden Betreuungsmöglichkeiten der Kinder- und Jugendhilfe sowie der schulischen Angebote zu berücksichtigen. »

Fazit:

- Steigende Betreuungsquote von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen
- Hoher Betreuungsstand von Kindern zwischen drei und sechs Jahren in Tageseinrichtungen
- Bedarf/Mangel an Betreuungsplätzen
- Finanzielle Unterstützung für die außerschulische Betreuung durch die Offenen Ganztagsschulen und Betreuten Grundschulen
- Aus- und Weiterbildungsangebote für Ältere
- Gute Angebote von Sportvereinen
- Gute Angebote außerschulischer Lernorte (VHS und Stadtbibliothek)

Tabelle 1

Aufteilung in einzelne Schulformen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schulkinder an Grundschulen	1.011	1.010	1.018	1.003	1.009	986	953	961	989	1012	991
Schulkinder an Gemeinschaftsschulen	346	340	344	411	485	497	614	675	671	693	732
Schulkinder an Gymnasien	1.066	1.148	1.232	1.251	1.308	1.296	1.334	1.260	1.245	1.153	1.105
Schulkinder an Förderschulen	30	23	30	26	25	27	32	30	29	36	39

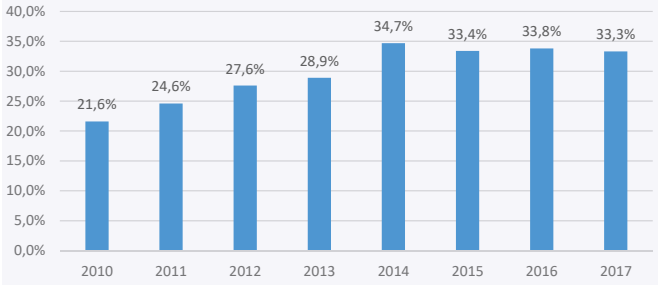
Tabelle 2

Die Exklusionsquote (Schulkinder mit Förderbedarf nicht in Regelschulen beschult)

	2018	2019
Schulkinder an Grundschulen	1012	991
Schulkinder an Gemeinschaftsschulen	693	732
Schulkinder an Gymnasien	1.153	1.105
Schulkinder an Förderschulen	36	39

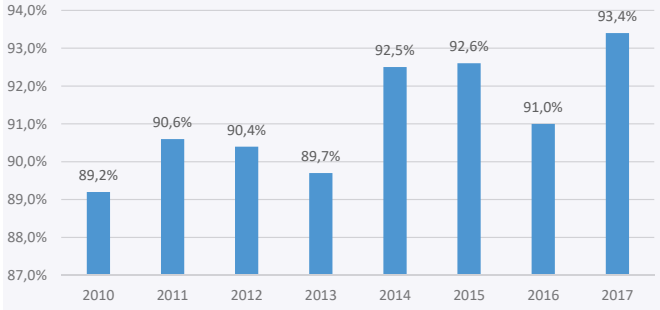
Grafik 1

Betreuung von Kindern unter drei Jahren
in Tageseinrichtungen



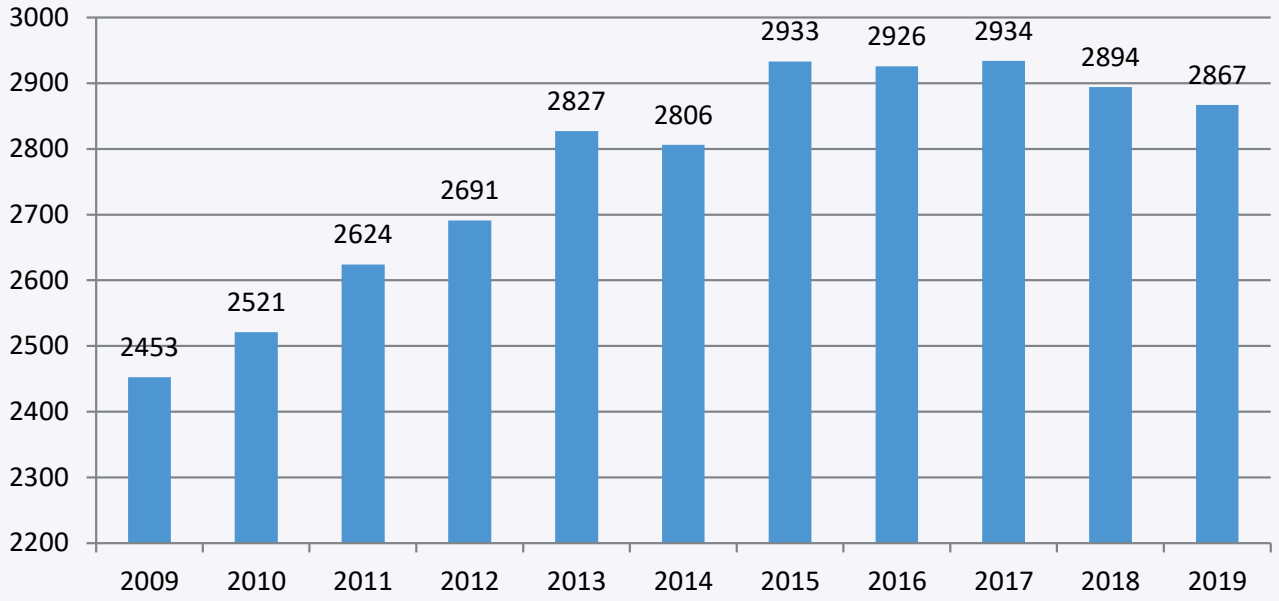
Grafik 2

Betreuung von drei bis fünf Jährigen
in Tageseinrichtungen



Grafik 3

Anzahl Schulkinder in den letzten 10 Jahren



SDG 4 Inklusive, gleichberechtigte & hochwertige Bildung – Was macht Reinbek?

Zur Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Bildung hält Reinbek verschiedene Angebote vor. Die Stadtbibliothek Reinbeks ist für Kinder bis zum 18. Lebensjahr kostenlos. Das Angebot wird von ca. 1.000 bis 1.500 Kindern jährlich genutzt. Es gibt eine Broschüre zum Betreuungsangebot der Kitas, Ermäßigungen für Sport- und Kulturangebote, Kulturtage als Mitmachangebot, Jugendzentren, die Begegnungsstätte Neuschönningstedt, Schulsozialarbeit und eine Förderung von Jugendfreizeitfahrten. Reinbek geht in eine hohe finanzielle Vorleistung für die Bezuschussung der Nachmittagsbetreuung der Ganztagsschule durch die Förderung der Elternbeiträge für die außerschulische Betreuung. 2018 wurden 150.000 € in die Unterstützung einkommensschwacher Schulkinder investiert. Über das Projekt „Kids in die Clubs – Reinbek" wurde 2018 60 Kindern die kostenlose Mitgliedschaft in der TSV Reinbek ermöglicht. Überdies verzichtet die TSV auf Beitragszahlungen von zehn geflüchteten Menschen und unterstützt 14 Kinder durch Mittel aus den Leistungen für Bildung und Teilhabe. 142 junge Erwachsene zahlen leicht ermäßigte Beiträge, 60 Beiträge für Seniorinnen und Senioren werden durch Mittel des Landessportverbandes, das Spendenparlament und die Jürgen-Rickertsen-Stiftung finanziert. Insgesamt gibt es 1.718 Mitglieder unter 18 Jahren, die von Familien- oder Kinderbeiträgen profitieren. Beim FC Voran Ohe kommt eine Ermäßigung bei Kindern und Jugendlichen zur Anwendung. Volljährige Schulkinder und Studierende können auf Antrag als ermäßigtes Mitglied geführt werden. Zudem werden für Geflüchtete keine Mitgliedsbeiträge erhoben. In der Volkshochschule Sachsenwald gibt es unterschiedliche Angebote der Jungen VHS für Musik, Forschen, Sprachen und IT. Überdies bietet die VHS Kurse für Gesundheit und Fitness, wie Rücken, Tanz, Entspannung und Ernährung an. 2018 nutzten 233 Teilnehmende ermäßigte Angebote. 2020 wird die Naturlernwerkstatt erstmalig finanziell unterstützt. Zudem bietet das Familienzentrum weitere Unterstützungsmöglichkeiten für einkommensschwache Familien. Des Weiteren findet jährlich eine Ausbildungsmesse für die Vernetzung von jungen Menschen mit Unternehmen statt.

2018 und 2019 zeigte ein Soll-/Ist-Vergleich bei den Kindertagesstätten einen Fachkräftemangel auf. Durchschnittlich war und ist eine Stelle pro Kindertagesstätte in Reinbek nicht besetzt. Um diesem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat die Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2019 der Förderung der dreijährigen „Praxisintegrierten ErzieherInnenausbildung (PIA)" zugestimmt. Im Ausbildungsjahr 2020/2021 läuft dieses Tool in der städtischen Kindertagesstätte sowie bei fünf weiteren Trägern und Trägerinnen der Reinbeker Kindertagesstätten an. Eine weitere Maßnahme gegen den Fachkräftemangel stellt die monatliche Gewährung eines Fahrtkostenzuschusses für den öffentlichen Personennahverkehr in Höhe von 25 € für die in den Reinbeker Kindertagesstätten Beschäftigten ab dem Jahr 2020 dar.

SDG 4 Inklusive, gleichberechtigte & hochwertige Bildung – Handlungsempfehlungen

» Schulbetreuung wird vom Kreis Stormarn nicht ganztags finanziert – Stadt sollte in Ganztagsbetreuungsangebote investieren
» Das Land Schleswig-Holstein sollte seiner Verantwortung für die Schulen gerecht werden und die Förderung der offenen Ganztagsschulen deutlich erhöhen
» Langfristig Betreuungsbedarfen von Kindern und Ausbildungsbedarfen gerecht werden
» Berufsschulstandort etablieren
» Schulentwicklungsplan 2020 nachhaltig denken
» Bildung wirkt als Mittel gegen Armut – Änderung der Satzung der VHS zur kostenfreien Nutzung von Bildungsangeboten
» Vernetzung von Unternehmen für Ausbildungsangebote in der Region
» Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Schule und Ausbildung
» Erweiterung des Programms „Rückenwind“ «

SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter &
SDG 10 Reduzierung von Ungleichheit – Datenlage

Auf kommunalpolitischer Ebene sind neun Frauen und 22 Männer in Reinbek aktiv. Die kommunalen Führungspositionen und die Beiratsmitgliedschaften werden zumeist von Männern eingenommen. In der kommunalen Verwaltung arbeiten mehr Frauen als Männer (132 Frauen, 99 Männer). Die Leitungspositionen sind in absoluten Zahlen zwar gleich oft mit Männer wie Frauen besetzt, doch entspricht dies nicht dem Verhältnis der Beschäftigungsquote von Männern und Frauen innerhalb der Verwaltung. Eher Frauen als Männer bekleiden den mittleren und gehobenen Dienst. Teilzeitarbeit in der Verwaltung wird verstärkt von Frauen genutzt. Grafik 1+2+3

Gesellschaftlich existiert ein deutlicher Verdienstabstand in Bezug auf die Bruttomonatsentgelte zwischen Männern und Frauen. Grafik 4

Das Verhältnis der Beschäftigtenquote von Mann und Frau liegt 2018 bei 94,2 %.

Im Hinblick auf Ungleichheit innerhalb der Stadtgesellschaft in Reinbek kann die Verteilung der Haushalte benannt werden. 2017 lebte ein Anteil von 31 % der Haushalte von einem Gesamtnettoeinkommen von weniger als 25.000 € im Jahr.

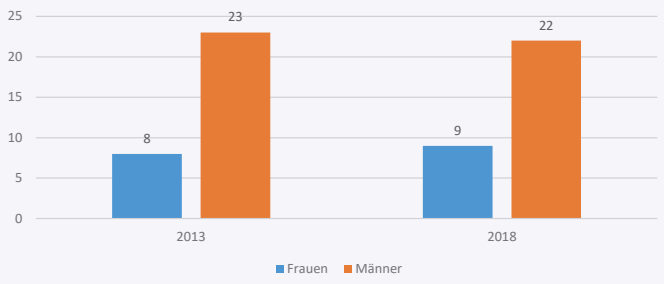
Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmenden mit Migrationshintergrund stieg zwischen 2015 und 2017 deutlich an. Auch das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationsgeschichte zur Beschäftigungsquote gesamt hat sich nur leicht reduziert (von 67,6 % in 2015 auf 63,4 % in 2018) (Wegweiser Kommune). »

Fazit:

- » Armut mit dem Geschlecht assoziieren, insbesondere auf Grund von Altersarmut
- » Innerhalb der Verwaltung wird das Gleichstellungsgesetz umgesetzt
- » Höherer Anteil Männer in Führungspositionen im Verhältnis zu Anteil Männer/Frauen in der Verwaltung
- » Teilzeit wird eher von Frauen in Anspruch genommen
- » Frauenanteil im politischen Ehrenamt gering
- » Verdienstabstand Frauen/Männer wie gesellschaftlich abgebildet
- » Gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen absichern

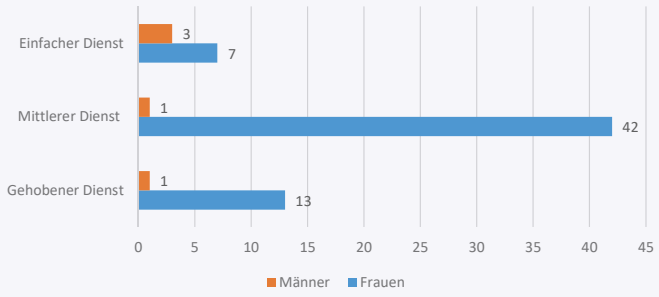
Grafik 1

Verteilung Stadtverwaltung



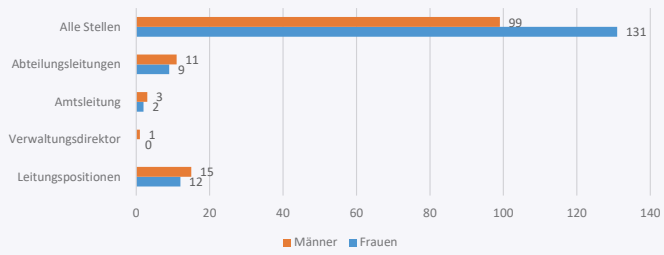
Grafik 3

Teilzeit Verwaltung



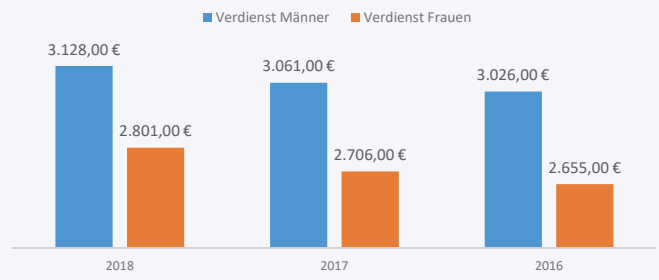
Grafik 2

Kommunalverwaltung



Grafik 4

Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern



SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter & SDG 10 Reduzierung von Ungleichheit – Was macht Reinbek?

Reinbek befördert die Gleichstellung der Geschlechter in der Verwaltung im Sinne des Gesetzes zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst in Schleswig-Holstein. Die Stadt verfügt dafür über einen internen Frauenförderungsplan. Dieser beinhaltet Zielvorgaben zur Qualifizierung und Fortbildung von Frauen sowie Planungen zum Themenfeld Familie und Beruf (Beurlaubung, Arbeitszeiten, Fortbildungen, Betreuung). Der Frauenförderungsplan wird evaluiert und fortgeschrieben. Eine Gleichstellungsbeauftragte ist etabliert. Die Stadt hält überdies engen Kontakt mit städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Elternzeit, um diese qualifiziert zurückzugewinnen und einen optimalen Wiedereinstieg zu gewährleisten.

Es bestehen ein Jugendbeirat, ein Behindertenbeirat, ein Seniorenbeirat und ein ehrenamtlich arbeitendes Partnerschaftskomitee. Soziale Vereine, Gruppen und Initiativen werden finanziell und ideell unterstützt.

SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter & SDG 10 Reduzierung von Ungleichheit – Handlungsempfehlungen

» Umsetzung von Gender Mainstreaming: In allen (kommunalpolitischen) Handlungsfeldern werden die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern untersucht und bewertet sowie entsprechende Maßnahmen zur Gleichstellung ergriffen

» Spezielles Anrecht auf Kinderbetreuung bei Ehrenamt (Hinweis/Kampagne)

» Förderung des Ehrenamts

» Unterzeichnung der Charta der Grundrechte der Europäischen Union

» Umsetzung der rechtsverbindlichen Istanbul-Konvention („Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt" – Das Übereinkommen zieht eine Verbindung zwischen Gewalt an Frauen, Diskriminierung von Frauen und Frauenarmut) «

SDG 8 Gute Arbeitsplätze & wirtschaftliches Wachstum – Datenlage

Reinbek verfügt in absoluten und relativen Zahlen über eine geringe Arbeitslosigkeit. Diese strukturiert sich absolut wie folgt: Grafik 1

Von 2015 bis 2018 konnte ein kleiner aber stetiger Rückgang bei der Arbeitslosigkeit gesamt und bei der Anzahl der weiblichen und der Langzeitarbeitslosen beobachtet werden. Die Arbeitslosigkeit der Jüngeren hat hingegen zugenommen. Die Arbeitslosenquote für den Geschäftsstellenbezirk Reinbek betrug im Dezember 2018 2,9 %.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unterscheidet sich leicht zwischen Wohnort und Arbeitsort. Grafik 2

Reinbek hat eine sehr hohe Pendlerquote sozialversicherungspflichtig Beschäftigter. Ca. 83 % von ihnen pendeln aus dem Wohnort aus, etwa genauso viele pendeln ein. Reinbek ist ein beliebter Wohn- aber auch Arbeitsstandort.

Eine Koordination der Daseinsgrundfunktionen Wohnen und Arbeiten ist am Standort Reinbek nicht vorhanden – Wohnen und Arbeiten haben sich nach den jeweils eigenen Anforderungen entwickelt. Unter dem Stichwort „hohe Lebenshaltungskosten" ist vor allem das Preisniveau für Mieten und Eigentum zu nennen und das knappe Angebot an Wohnraum. Der Wohnungsmarkt ist von einer geringen Mobilität geprägt.

Gleiches gilt für die Anzahl der geringfügig Beschäftigten. Diese ist am Arbeitsort höher als am Wohnort. Es ist zu beobachten, dass die Anzahl der geringfügig Beschäftigten im Alter von 55 Jahren und älter am Arbeitsort zunimmt. Dies kann perspektivisch auf eine steigende Anzahl der Seniorinnen und Senioren in Armut hinweisen, wenn diese die Zuarbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr leisten können. Grafik 3

So gehen durchschnittlich 53 von 1.000 Reinbekerinnen und Reinbeker über 65 Jahren einer geringfügigen Beschäftigung nach. Grafik 4

Der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, wie bereits unter SDG 5 beschrieben, bleibt bestehen. Auch die Zahl der erwerbstätigen Leistungsberechtigten blieb über die letzten Jahre niedrig konstant.

Die Quote der Langzeitarbeitslosen lag im Durchschnitt zwischen 2008 und 2017 bei 1,35 %. Seit 2013 sinkt sie jedoch kontinuierlich. In Schleswig-Holstein lag der Wert 2017 bei 2,8 %. Grafik 5

Positiv zu vermerken ist der stetige Anstieg der Gewerbebetriebe in Reinbek mit einem Höchststand im Jahr 2019 von 2.537 gemeldeten Unternehmen. Die Anzahl der Auszubildenden gleicht sich diesem Trend an und ist von 394 in 2015 auf 427 in 2017 angestiegen.

Auch die Entwicklung der Gewerbegebiete und Gewerbesteuereinnahmen weist einen positiven Trend auf. Grafik 6+7

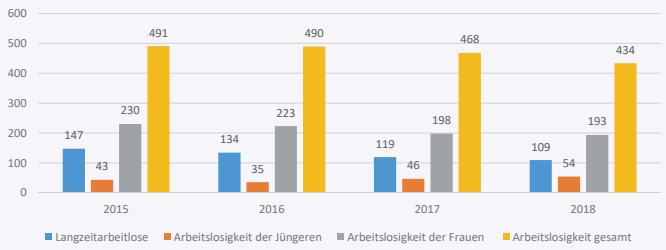
Auch die Einkommensteuerentwicklung pro Person steigt in den letzten zehn Jahren konstant an und hält einen Anteil von 37 % an den Gesamteinnahmen für den städtischen Haushalt. Grafik 8 >>

Fazit:

» Geringe Arbeitslosenquote
» Hohe Beschäftigungsquote
» Quote der geringfügig Beschäftigten gering und konstant
» Zahl der geringfügig Beschäftigten ab 55 Jahren und älter ansteigend
» Anzahl der Unternehmen und der Gewerbesteuereinnahmen ansteigend
» Hoher Anteil der Gewerbesteuer an Gesamteinnahmen der Stadt
» Große Ströme von Pendlerinnen und Pendlern
» Reinbek ist Wohn- und Wirtschaftsstandort

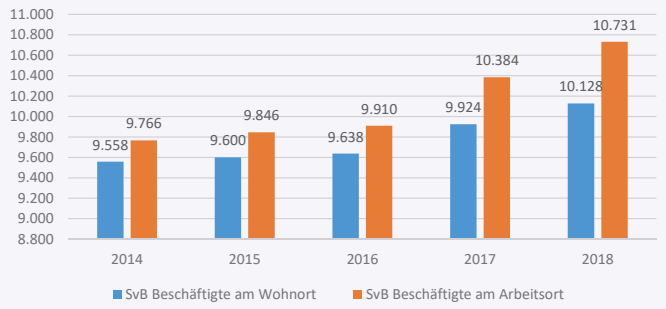
Grafik 1

Arbeitslosigkeit



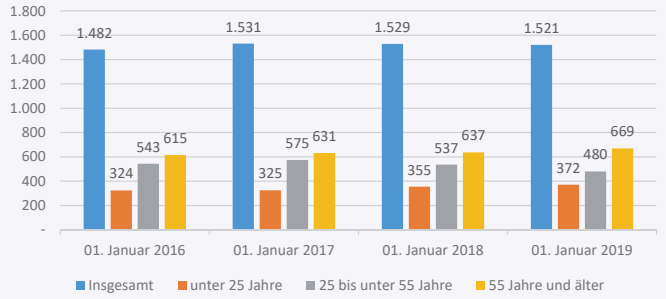
Grafik 2

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (SVB)



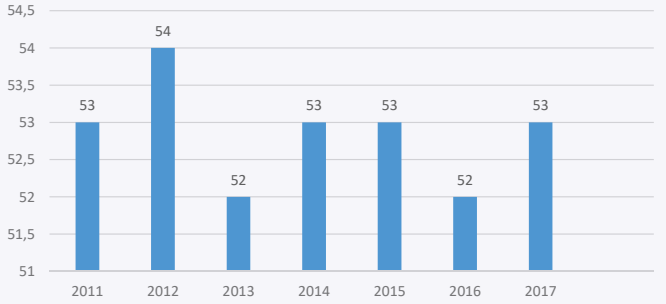
Grafik 3

Geringfügig Beschäftigte am Wohnort



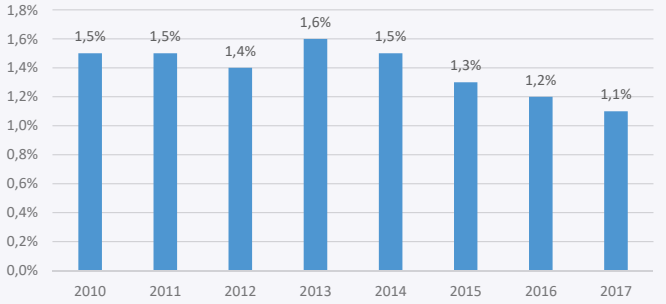
Grafik 4

Geringfügig Beschäftigte ab 65 Jahren am Wohnort



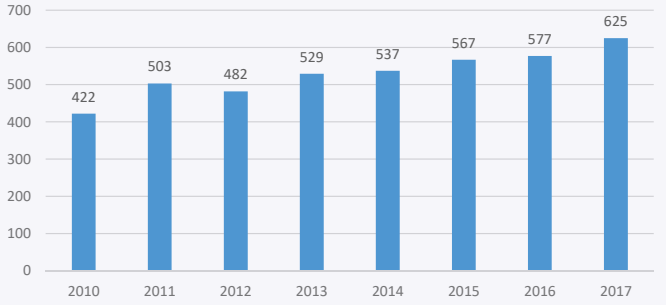
Grafik 5

Langzeitarbeitslosenquote



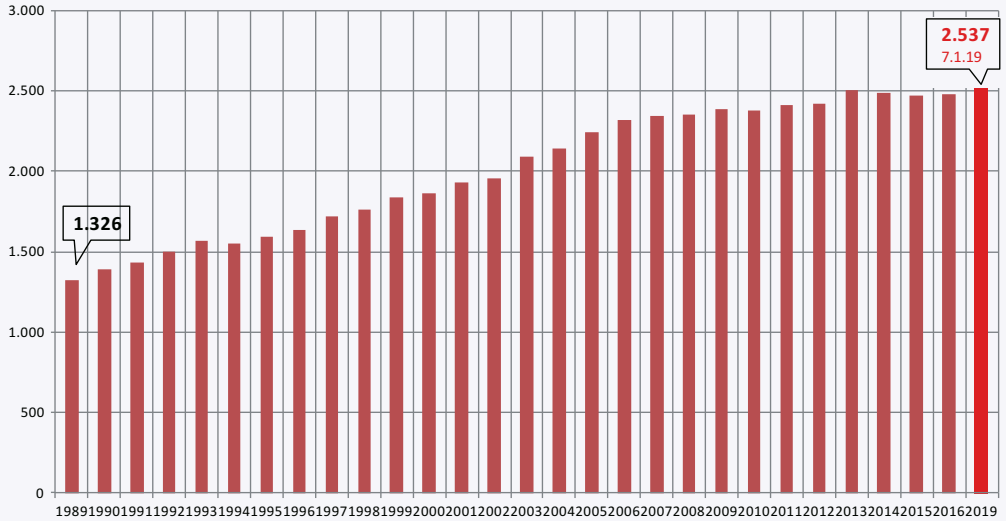
Grafik 8

Einkommenssteuer (€ pro Kopf)



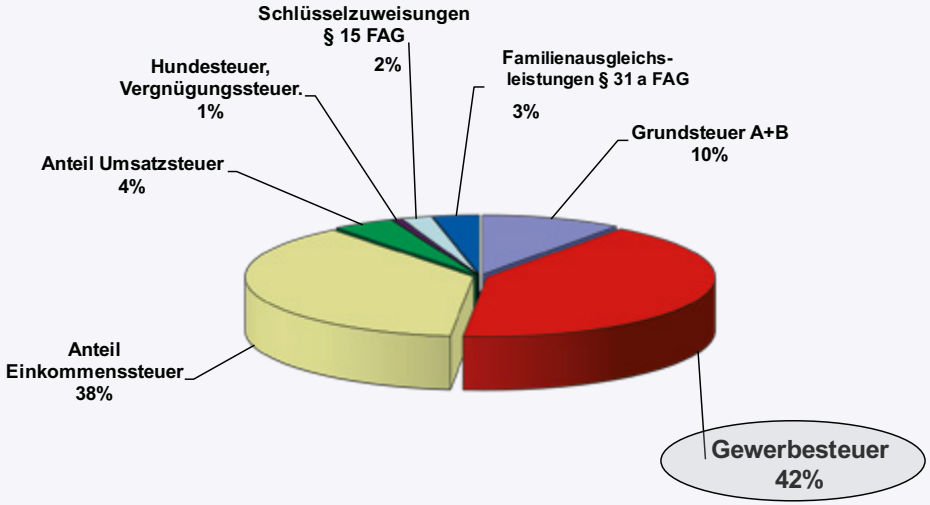
Grafik 6

Entwicklung der Gewerbebetriebe



Grafik 7

Gewerbesteueranteil an Steuererträgen und Finanzzuweisungen 2017



SDG 8 Gute Arbeitsplätze & wirtschaftliches Wachstum – Was macht Reinbek?

Reinbek verfolgt ein Einzelhandelsentwicklungskonzept im Gemeinsamen Mittelzentrum Reinbek/Glinde/Wentorf zur Stärkung der Innenstadt und zur Sicherstellung der Nahversorgung sowie für die Einbindung der Einzelhändler und Eigentümer. Überdies findet eine städtische Wirtschaftsförderung statt, die Servicestelle für Ansiedlungsinteressenten ist, Start-ups und Firmen berät und eine jährliche, regionale Ausbildungsmesse veranstaltet. Außerdem erfolgt eine Kooperation mit dem Verein WIRTSCHAFTS-SENIOREN-BERATEN. Es werden kostenlose, persönliche Eingangsberatungen für Selbständige und Existenzgründende angeboten. Für berufliche Qualifizierungen, Fort- und Weiterbildungen und Förderungen steht von der Agentur für Arbeit/Jobcenter ein hohes Volumen an Fördermitteln zur Verfügung. 2019 wurde das Veranstaltungsformat „Reinbeker Wirtschaftsforum" gestartet, um den Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu intensivieren.

SDG 8 Gute Arbeitsplätze & wirtschaftliches Wachstum – Handlungsempfehlungen

» Entwicklung konkreter Programme zur Unterstützung von Migrantinnen und Migranten im Hinblick auf die Beschäftigung und Integration in den Arbeitsmarkt
» Verstärkte Vernetzung von wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren untereinander «

SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden – Datenlage

Reinbek ist eine moderat wachsende Stadt und verzeichnet einen jährlichen Bevölkerungszuwachs von etwa 5 %. Die Zunahme geht nicht auf die Geburtenbilanz, sondern auf Zuwanderung, insbesondere aus Hamburg, zurück. Die Hauptgruppe Zuziehender sind Frauen und Männer ab 30 Jahren, mittlere Jahrgänge (40–49 Jahre) und 70- bis 79-Jährige. Allerdings findet eine Abwanderung von jungen Menschen nach der Schulzeit statt. Reinbek wird als Gemeinde des Typs 7 klassifiziert. Diese gelten als Wirtschaftszentren mit einer Konzentration von Arbeitsplätzen im industriellen und gewerblichen Bereich. Der Anteil der Arbeitsplätze für Hochqualifizierte ist sehr hoch, ebenso der Anteil von Einpersonenhaushalten. Ihre wirtschaftliche und demographische Entwicklung verläuft jedoch wenig dynamisch und Reinbek gehört damit nicht zu den ausgewiesenen Wachstumszentren.

Der Wohnungsbau ist durch Nachverdichtung und Innenentwicklung geprägt. zwei Drittel des Wohnungsbestandes in Reinbek wurden zwischen 1950 und 1989 erbaut. Seit 1980 entstanden ca. 90 neue Wohneinheiten jährlich. 90 % der Wohneinheiten verfügen über drei oder mehr Zimmer, wobei nur ca. 20 % der Bevölkerung in einem Haushalt mit vier oder mehr Personen lebt. Nur 10 % der Wohnungen sind kleine Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 2,1 Personen während die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf bei 45 m² liegt. 95 % des Wohnbestandes befinden sich in Privateigentum. Von den angebotenen Mietwohnungen können 50 % von Familien finanziert werden, davon ca. 17 % für Familien mit geringem Einkommen. Kostensteigerungen von ca. 40 % für Eigentumswohnungen konnten über die letzten zehn Jahre beobachtet werden. Die Preise für Einfamilienhäuser haben sich seit 2004 fast verdoppelt. Die Mieten für kleinere Wohnungen als auch für Wohnungen zwischen 60 und 100 m² sind bei Neuvermietungen über die letzten Jahre um durchschnittlich 33 % gestiegen. Grafik 1+2

Die Zahl der Wohnungssuchenden ist über die Zeit weitestgehend gleichgeblieben. Gleichzeitig hat sich die Anzahl der Geflüchteten erhöht, die nach 2015 eine Anerkennung und Bleiberecht erhalten haben und in Reinbek eine Wohnung suchten. Ca. 80 % der registrierten Wohnungssuchenden benötigten eine kleine Wohnung. Ein starker Verdrängungswettbewerb betrifft einkommensschwächere Gruppen und Familien zuerst. Es gibt Anzeichen dafür, dass diese Gruppen in entferntere, preiswertere Regionen abwandern. Seit 2018 sind 340 zusätzliche Wohneinheiten in der Realisierung. In aktuellen Baugebieten soll zusätzlicher Wohnraum für ca. 800 Personen geschaffen werden. Der Siedlungsraum in Reinbek verbleibt dabei nahezu unverändert. Im Jahr 2018 wurden 178 Wohngeldzahlungen (57 Seniorinnen und Senioren, Rest Familien und Einpersonenhaushalte) geleistet. Diese entspricht einem Gesamt-

betrag von 325.868 €. 211 Wohnungen werden durch die Kommune gefördert. 112 davon sind Wohnungen für Seniorinnen und Senioren. Der Bestand an Sozialwohnungen ging jedoch über die Jahre kontinuierlich zurück. Die Wohnungen, die noch zur Verfügung stehen, sind bereits vermietet und werden in absehbarer Zeit nicht frei, da es eine geringe Fluktuation gibt.

Die Naherholungsfläche ist seit 2014 kontinuierlich angestiegen und lag 2017 bei 3,4 km² pro Kopf. Die Siedlungsdichte (Zahl der Bevölkerung bezogen auf die Siedlungs- und Verkehrsfläche) betrug 2018 876 Bevölkerung pro km². Damit ist Reinbek im bundesdeutschen Vergleich gering besiedelt.

Der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsfläche stieg jedoch über die letzten Jahre an. Zwischen 2015 und 2017 stieg er von 33,8 % auf 35,9 % der kommunalen Gesamtfläche.

Die Abfallmenge pro Einwohner*in in kg weist einen negativen Trend auf und lag 2015 bei 2.418,4 kg. Im Jahr 2014 wurde der größte Teil des CO2-Ausstoßes durch die Wirtschaft verursacht (120.064 t/a). Es folgten die privaten Haushalte (58.087 t/a) und der Verkehr (43.661 t/a). Grafik 3 »

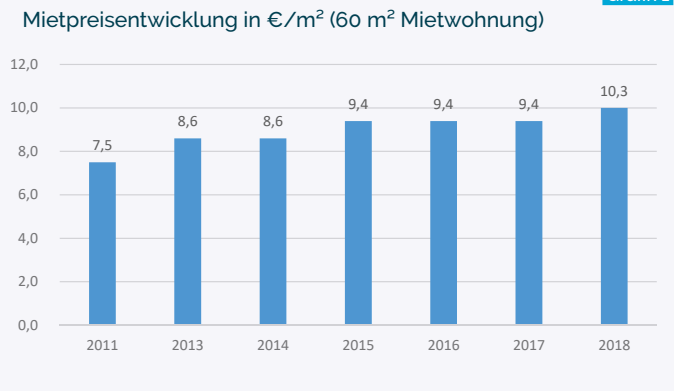
Definition zu bezahlbaren Wohnungen:

Laut EU-Definition besteht eine Überbelastung durch Wohnnebenkosten dann, wenn Haushalte 40 % und mehr ihres verfügbaren Einkommens für Miete und Mietnebenkosten aufbringen müssen. Die Armutsgefährdungsschwelle beträgt 60 % des mittleren Haushaltseinkommens (1-Personen-Haushalt: 980 €/Monat netto, zumutbare Warm-Miete: 392 €, Haushalte mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern: 2.059 €/Monat netto, zumutbare Warm-Miete: 824 €).

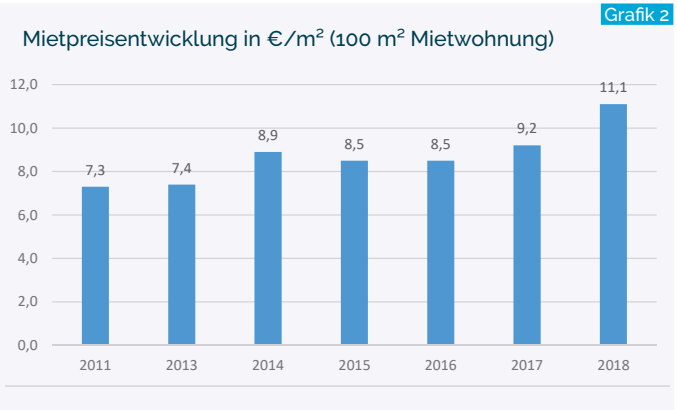
Fazit:

- » Nachfrage nach kleinen & bezahlbaren Wohnungen groß und steigend
- » Zahl der Single-Haushalte groß und auf Grund der demografischen Entwicklung weiter steigend
- » Nachfrage von Familien und Geflüchteten nach bezahlbarem Wohnraum ist groß
- » Geflüchtete finden kein ausreichendes Wohnangebot
- » Belegungsdichte in den Notunterkünften für Geflüchtete ist hoch
- » Reinbek ist demografisch gesehen eine Stadt der Mittleren & Älteren – Einstellung auf alternde Bevölkerung
- » Kein Wohnraum bzw. kein ausreichend geförderter Wohnraum für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen

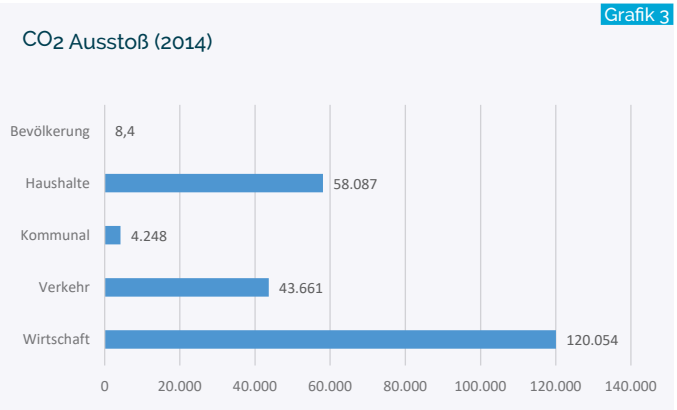
Grafik 1



Grafik 2



Grafik 3



SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden – Was macht Reinbek?

Reinbek führte von Herbst 2017 bis März 2018 den Stadtcheck „Reinbek im Dialog" durch. Um herauszufinden, wie sich Reinbek auf die zukünftigen Entwicklungen vorbereiten kann, hatten die Bevölkerung im Stadtcheck die Gelegenheit, ihre Sichtweise dazu einzubringen. Daraus entstanden ein Lagebild mit räumlichen Schwerpunkten zur künftigen Siedlungsentwicklung und eine Übersicht über wichtige Zukunftsthemen, die in der Bürgerstudie veröffentlicht wurden. Über diesen Weg wurden Bürgerinnen und Bürger an Plänen für die zukünftige Bebauung und Erweiterung Reinbeks beteiligt. Reinbek ist Mitglied im Stormarner Bündnis für bezahlbares Wohnen. Reinbek entwickelt mit dem Mittelzentrum Reinbek/Glinde/Wentorf im Rahmen des Leitprojektes der Metropolregion „Wohnen in der Metropolregion Hamburg – bedarfsgerecht, zukunftsfähig, gemeinsam gestalten" ein Wohnungsmarkt-Monitoring für eine zukunftsfähige Entwicklung des Wohnraumangebotes im Mittelzentrum (2020 bis 2022). Auch das Leitbild der Stadt, das Klimaschutzkonzept, die Radverkehrsstrategie und die barrierefreie Umgestaltung der Reinbeker Bushaltestellen stellen Wegweiser einer nachhaltigen Stadtentwicklung dar.

SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden – Handlungsempfehlungen

» Entwicklung eines Tools zur Einordnung der Mietpreise für Wohnungen (Hinweis: Einordnung der Mietpreise im Hinblick auf die Einstufung des Jobcenters für Arbeitslose und Einkommensschwache)

» Erarbeitung eines Wohnraumversorgungskonzeptes

» Erleichterung des Zugangs zum Wohngeld

- Bewerbung in den Sozialen Medien (wie Facebook und Instagram) und örtlicher Presse
- Anträge für Wohngeld und Lastenzuschuss auf der Reinbek-Seite im Internet als PDF-Formular bereitstellen

» Arbeitsgruppe Wohnen aus Verwaltung/Politik/Jobcenter/Ämtern (2014 beschlossen), Themen für die Arbeitsgruppe:

- Schaffung von mehr sozialem und barrierefreiem Wohnraum und Wohnraum (Neubau oder Bestand)
- Schaffung von kleineren Wohnungen bzw. Wohnungen für große Familien
- Schaffung von Wohnraum für Fachkräfte
- Baugrund- und Grundstücksmanagement (Erbpacht, Kauf von Grundstücken)
- Wohnraumsteuerung und Quartiersentwicklung
- Anpassung der Siedlungsplanung an die demographische Entwicklung
- Städtisches Wohnungseigentum
- Raum und Formen für mehr gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Wohnen
- Chancen: Durch das Pflegestärkungsgesetz III wird ambulante Pflege verstärkt gefördert (Pflege in Wohn- und Pflegegemeinschaften – Mangel an entsprechenden Wohnungen)
- Orientierungshilfe: Informationen des Aktionsbündnisses des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit Handlungsempfehlungen für die Kommunen im Hinblick auf günstigen Wohnraum

» Weiteren Segregationsprozess in der Stadt verhindern

» Kombination von Wohnraumplanung mit Mobilität, Klima und Luftqualität

» 10-Minutentaktung S-Bahn «

SDG 12 Nachhaltiger Konsum & Produktion – Datenlage

Reinbek verfügt über eine Dienstanweisung zur umweltfreundlichen Beschaffung aus dem Jahr 1989. Konkrete Anwendung findet sie jedoch nicht. Weitere Informationen über die Ausgaben für nachhaltige Beschaffung bei Investitionsgütern und Verbrauchsmaterial und die Ausgaben für fair gehandelte Produkte existieren nicht..

Fazit:

» Ansätze – Wasser/Papier/E-Mobilität

» Klimaschutzkonzept der Kommune und Umsetzung der Maßnahmen

SDG 12 Nachhaltiger Konsum & Produktion – Was macht Reinbek?

Seit Mitte 2019 wird Wasser von Viva con Agua für Sitzungen bestellt. Der Großteil des Papierbedarfs wird seit 2019 über recyceltes Papier gedeckt. Seit Dezember 2017 sind mehrere E-Autos im Einsatz, die alte Dienstautos mit Verbrennungsmotor ersetzt haben. Die Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und zum Globalen Lernen an der Sachsenwaldschule sind fest im Schulalltag verankert und werden zukünftig im Schulprogramm integriert. Eine Klimaschutzmanagerin unterstützt zukünftige Vorhaben in Reinbek und arbeitet an der Neuauflage des Klimakonzepts sowie der Umsetzung von angedachten Maßnahmen.

SDG 12 Nachhaltiger Konsum & Produktion – Handlungsempfehlung

» Umsetzung von nachhaltiger Beschaffung – Sammlung von Informationen und Daten

» Förderung der Nutzung und Beschaffung von fairen und ökologischen Produkten in der Verwaltung, öffentlichen Unternehmen und von der Stadt geförderten Organisationen

» Aspekte der Nachhaltigkeit in der Vergabe/dem Einkauf berücksichtigen (2020/2021 hohes Beschaffungs- und Investitionsvolumen in der Stadtverwaltung Reinbeks)

» Zentrale Beschaffung in der Verwaltung andenken

» Politik sollte die Erforderlichkeit einer zentralen Beschaffung erkennen und sich aktiv dafür einsetzen «

SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen – Datenlage

Die Verschuldung pro Person in Bezug auf den Kernhaushalt der Stadt Reinbek sank zwischen 2010 und 2017 von 1.153 € auf 789 €. Seit 2018 steigt sie jedoch wieder an und lag 2019 bei 1.172 € pro Kopf. Grafik 1

Im Kreis Stormarn lag die Verschuldung im Kernhaushalt 2017 bei 421 € pro Einwohner*in, in Schleswig-Holstein bei 1.445 €. Damit nimmt Reinbek im kommunalen Vergleich in Schleswig-Holstein eher einen Spitzenplatz ein.

Ähnliches gilt für die Verbindlichkeiten aus Krediten. Ihr Wert sank zwischen 2016 und 2018 von 25.772.000 € auf 19.633.000 €, stieg jedoch 2019 auf 34.525.000 € an. Grafik 2

Für 2018 wird mit 44,6 % ein hoher Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme ausgewiesen. Prognostiziert wird jedoch ein Absinken bis 2023 auf 31,4 %.

Die Bruttoinvestitionen der Kommune lagen 2019 bei 17.952.000 €. Dies entspricht 654 € pro Kopf. Grafik 3

69 Reinbekerinnen und Reinbeker sind bei der Stadt über einen Ehrenamtsvertrag beschäftigt. Sie engagieren sich koordinierend und unterstützend in der Flüchtlingsarbeit der Stadt. Viele weitere Bürgerinnen und Bürger der Stadt arbeiten ehrenamtlich in Vereinen und Organisationen.

Fazit:

» Reinbek verzeichnet vergleichsweise hohe Ausgaben
» Hohes ehrenamtliches Engagement
» Hohe Unterstützungsleistung zur Hilfe von Geflüchteten durch die Stadt

SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen – Was macht Reinbek?

Die Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und entgeltlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgt auf Augenhöhe. Die Aufwendungen im Haushalt für ehrenamtliche Tätigkeiten sind kontinuierlich über die Jahre gestiegen und steigen in der Planung für die Jahre 2020 bis 2022 weiter an.

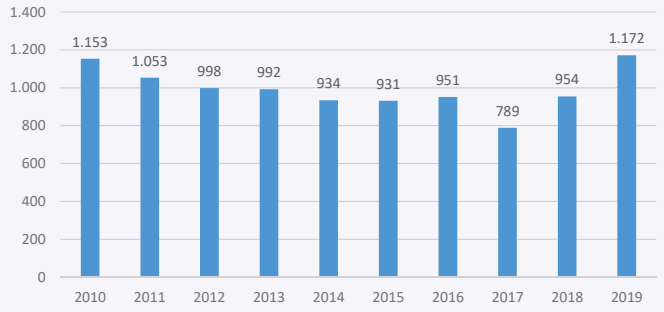
Reinbek unterstützt damit das Engagement der Menschen in der Stadt und ist sich über den Bedarf an zusätzlicher Hilfe und Unterstützung für die Gesellschaft bewusst.

SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen – Handlungsempfehlungen

» Bewusstsein der Bevölkerung schärfen, dass Reinbek wohlhabend ist
» Stärkere Investitionspolitik
» Ausweitung und Vergabe Ehrenamtskarte – Attraktivität erhöhen «

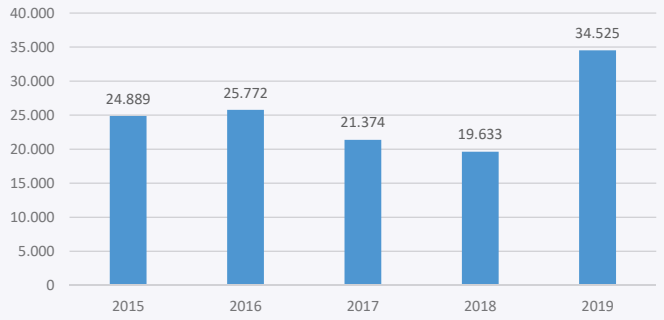
Grafik 1

Verschuldung im Kernhaushalt (€ je Einwohner*in)



Grafik 2

Verbindlichkeit aus Krediten (in Tausend €)



17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

SDG 17 Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung – Datenlage

Jährlich fördert die Stadt die Begegnung der Städtepartnerschaften mit 1.000 €. Sonst existieren keine weiteren Daten.

Fazit:

» Geringe quantitative Aussagekraft

SDG 17 Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung – Was macht Reinbek?

Seit Dezember 2009 besteht in Reinbek offiziell ein Partnerschaftskomitee (PaKom), in dem sich Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich für bürgernahe und verbesserte Beziehungen zu den Partnerstädten Reinbeks engagieren. Darüber hinaus werden alle Reinbeker*innen bei Bedarf auch bei internationalen Kontakten und Beziehungen unterstützt. Durch verstärkte Zuwanderung von afghanischen Geflüchteten und eine Anfrage aus Herat beschloss die Stadtverordnetenversammlung Aktivitäten zur Initiierung einer Städtepartnerschaft mit Herat zu starten. Zudem fand ein Wirtschaftsaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Herat statt. Weiterhin existiert an der Sachsenwaldschule ein Klimaschutzmobilitätsprojekt mit Uganda. Um die Willkommenskultur gegenüber geflüchteten Menschen zu unterstützen, bündelt Reinbek die Aktivitäten über Cluster und sichert diese durch finanzielle und administrative Unterstützung ab. Geflüchtete Menschen integrieren sich zunehmend in bereits bestehende städtische Strukturen. Kreis und Stadt unterstützen dies durch Investitionen in Teilhabe (Integration und Inklusion) zugewanderter Menschen.

SDG 17 Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung – Handlungsempfehlungen

» Anfrage aus Mali im Hinblick auf eine mögliche, zukünftige kommunale Partnerschaft

» Weiterarbeit am Aufbau einer Partnerschaft mit Herat/ Afghanistan – Besuchstreffen, Teilnahme an der Regionalkonferenz Kommunale Partnerschaften mit Asien «

Querschnittsthema Kultur – Datenlage & Was macht Reinbek?

Reinbek adressiert im Rahmen der Workshops neben den behandelten SDGs auch das Querschnittsthema Kultur. Die Stadt unterstützt kulturelle Angebote auf vielfältige Art. Unter anderem werden finanzielle Vergünstigungen bei der Volkshochschule für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Seniorinnen und Senioren, Auszubildende, behinderte Menschen und Ehrenamtliche angeboten. Überdies existiert eine für alle zugängliche Stadtbibliothek.

Das Reinbeker Schloss kommt seiner Rolle als Kulturzentrum umfassend nach und ermöglicht vielfältige kulturelle Angebote für alle Altersstufen. Überdies gibt es fast immer Ermäßigungen oder Möglichkeiten eines kostenfreien Zugangs für bestimmte Nutzer*innen (z. B. Begleitpersonen o. ä.) zu dem Angebot. Es existieren ständige Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene sowie Seniorinnen und Senioren. Dazu gehören die Schlossbesichtigung, Audioguides, die Familienkarte, die Schlossrallye für Schulklassen, ein museumspädagogisches Konzept für Schulklassen und Privatgruppen sowie unterschiedliche Märkte und Messen. Hinzu kommt ein wechselndes, kulturelles Angebot. Dieses beinhaltet zum Beispiel ein Figurentheaterfestival, besondere Kinderveranstaltungen, Ausstellungen, Poetry Slams, Konzerte, Lesungen und szenische Inszenierungen im Schloss. Ziel ist eine steigende Vielfalt für gesellschaftliche Gruppen und Generationen, die Vernetzung und Kooperation von Kulturträgern, die Weiterentwicklung des Schlosses als herausragende Einrichtung und die effektive Vermarktung der Kommune im Kontext der Region und Metropolregion. Tabelle 1

Neben den Angeboten im Schloss gibt es ein kleineres städtisches Kulturprogramm in der Begegnungsstätte Neuschönningstedt. Die Flüchtlingsinitiative gestaltet zudem Kulturprogramme mit Geflüchteten. Auch veranstaltet der Seniorenbeirat ca. einmal im Monat ein Frühstück für Seniorinnen und Senioren, das mit 105 bis 120 Teilnehmenden gut besucht ist. Zudem existiert ein Filmring. Reinbek verfügt über einen Info- und Servicepoint in der Stadtbibliothek mit Kartenverkauf für kulturelle Veranstaltungen. Ein gemeinsames Infoportal (Kulturveranstaltungskalender) im Internet führt alle kulturellen Veranstaltungen zusammen.

Querschnittsthema Kultur – Handlungsempfehlungen

Zukünftige Maßnahmen im Hinblick auf das Themenfeld Kultur könnten sein: Vorteilsangebote

» Farbliche Neugestaltung der Straßenunterführung zwischen Schloss und Stadt als Kunstprojekt
» Ehrenamtskarte «

Tabelle 1

Reinbek Schloss

Art	Anzahl Besucherinnen und Besucher	Anzahl Ermäßigung
Ständige Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien:		
Schlossbesichtigung	2.823	135
Nutzung des Kinder-Audioguides		58
Familienkarte		158
Schlossrallye für Schulklassen		145
Museumspädagogisches Konzept für Schulklassen und Privatgruppen „Museum im Schrank“ mit Begleitung durch eine Museumspädagogin	75	75
Märkte und Messen (mit Eintritt) Märkte (Weihnachtsmarkt und Seniorenmesse, jeweils ohne Eintritt)	5644 10.000 (Schätzung)	250
Wechselnde Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien:		
Figurentheaterfestival mit fünf verschiedenen Aufführungen	444	26
Eine Kinderveranstaltung	176	
Leonardo-da-Vinci-Ausstellung zur Besichtigung oder Führung von Schulklassen im Zeitraum 1.1.–31.1.2019	670	41 Schulkinder 52 Schulkinder als Klasse 87 Familien
Drei Poetry-Slams	422	0
25 weitere Kulturveranstaltungen (Konzerte, Lesungen und szenische Inszenierungen)	3.222	816 Besucherinnen und Besucher 60+ 111 Schulkinder fünf Berechtigte nach SGB

5. Finale Betrachtung

Bei der Erstellung des Armutsberichts wurden die UN-Nachhaltigkeitsziele zur Grundlage genommen. Hierfür wurden die Ziele 1, 4, 5, 8, 10, 11, 12, 16 und 17 sowie das Querschnittsthema Kultur genauer betrachtet und ausgewertet. In der Gesamtbetrachtung und in den Wechselwirkungen dieser Ziele miteinander haben sie eine starke Relevanz für die Entwicklung und den Sachstand der Armut in Reinbek, da Armut nicht rein sektoral und eindimensional betrachtet werden kann. Will man jedoch in der finalen Betrachtung eine gewisse Priorisierung der Ziele vornehmen, haben insbesondere die Ziele eine Relevanz, die die Marginalisierung und das Armutsrisiko von bestimmten Bevölkerungsgruppen wie Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Migrationsbiografie adressieren bzw. dem entgegenwirken.

Somit gewinnen die Ziele

» SDG 1 „Armut in all ihren Formen und überall beenden",
» SDG 4 „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens fördern",
» SDG 5 „Geschlechtergleichstellung erreichen, Frauen & Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen",
» SDG 10 „Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern",
» SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten" und
» das Querschnittsthema Kultur
» eine besondere Relevanz in der weiteren Bearbeitung und Nachverfolgung der Handlungsempfehlungen für die Zukunft. «

6. Monitoring und Berichterstattung

Angestrebt wird ein jährliches Monitoring wichtiger Indikatoren und eine fortlaufende Berichterstattung zum Armutsbericht. Hierzu werden zentrale Indikatoren für Reinbek im nächsten Schritt zu identifizieren sein. Als Orientierung dienen die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele. «

7.0 Tabellen- und Grafikverzeichnis

Seite	Tabelle/ Grafik	Bezeichnung	Quelle
16 – 17	Grafik	Bevölkerungsentwicklung	Statistik Reinbek
	Grafik	Entwicklung Haushalte	Statistik Reinbek
	Grafik	Haushalte mit niedrigem Einkommen (Gesamtnetto < 25.000 €/Jahr)	Wegweiser Kommune
	Grafik	Haushalte mit hohem Einkommen (Gesamtnetto > 50.000 €/Jahr)	Wegweiser Kommune
	Grafik	Einpersonenhaushalte (in Zahlen)	Statistik Reinbek
	Grafik	Einpersonenhaushalte (%)	Statistik Reinbek
	Grafik	Haushalte mit Kindern (%)	Statistik Reinbek
	Grafik	Haushalte Alleinstehende mit Kindern (in Zahlen)	Statistik Reinbek
	Grafik	Kaufkraft (€/Haushalt)	Wegweiser Kommune
	Tabelle	Aufteilung Einwohner in den Stadtteilen	Stadt Reinbek
20 – 21	Grafik	Kinderarmut	Wegweiser Kommune
	Grafik	Kinderarmut migrantische Bevölkerung	Wegweiser Kommune
	Grafik	Jugendarmut	Wegweiser Kommune
	Grafik	Altersarmut	Reinbek
	Grafik	Betten in Pflegeheimen (2018/2019)	Reinbek
	Grafik	Plätze in Pflegeheimen (pro 1.000 Einwohner)	Reinbek
	Grafik	Ambulante Pflegebedürftige	Wegweiser Kommune
	Grafik	SGB II & SGB XII Quote	Schuldnerberatung Glinde
	Grafik	Schuldenberatung: Person nach Haushaltstypen	Schuldnerberatung Glinde
	Tabelle	Mindestsicherungsquote und Altersarmut	Reinbek
24	Grafik	Städtische Zuschüsse	Reinbek
	Grafik	Bildung und Teilhabe (in €)	Reinbek
28 – 29	Grafik	Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen	Wegweiser Kommune

Seite	Tabelle/ Grafik	Bezeichnung	Quelle
	Grafik	Betreuung von drei bis fünf Jährigen in Tageseinrichtungen	Wegweiser Kommune
	Grafik	Anzahl Schulkinder in den letzten 10 Jahren	-
	Tabelle	Aufteilung in einzelne Schulformen	Reinbek
	Tabelle	Die Exklusionsquote (Schulkinder mit Förderbedarf)	Wegweiser Kommune
33	Grafik	Verteilung Stadtvertretung	Reinbek – Gleichstellungsbeauftragte
	Grafik	Kommunalverwaltung	Reinbek – Gleichstellungsbeauftragte
	Grafik	Teilzeit Verwaltung	Reinbek – Gleichstellungsbeauftragte
	Grafik	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	Wegweiser Kommune
38 – 39	Grafik	Arbeitslosigkeit	Wegweiser Kommune
	Grafik	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (SVB)	Wegweiser Kommune
	Grafik	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	Wegweiser Kommune
	Grafik	Geringfügig Beschäftigte ab 65 Jahren am Wohnort	Wegweiser Kommune
	Grafik	Langzeitarbeitslosenquote	Wegweiser Kommune
	Grafik	Einkommenssteuer (€/Einwohner*in)	Wegweiser Kommune
	Grafik	Entwicklung der Gewerbebetriebe	Reinbek
	Grafik	Gewerbesteueranteil an Steuererträgen und Finanzzuweisungen 2017	Reinbek
44	Grafik	Mietpreisentwicklung in €/m² (60 m² MW)	Wohnungsbörse (bei Neuvermietung)
	Grafik	Mietpreisentwicklung in €/m² (100 m² MW)	Wohnungsbörse (bei Neuvermietung)
	Grafik	CO_2 Ausstoß (2014)	Reinbek – Klimaschutzplan
49	Grafik	Verschuldung im Kernhaushalt (€ je Einwohner*in)	Wegweiser Kommune
	Grafik	Verbindlichkeit aus Krediten in T€	Reinbek
53	Tabelle	Reinbek Schloss	Reinbek – Schloss

Kontaktdaten:
Stadt Reinbek
Der Bürgermeister
21465 Reinbek

www.reinbek.de
torsten.christ@reinbek.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich. Die Inhalte des Herausgebers entsprechen nicht unbedingt den Ansichten des BMZ.

Konzept und Erstellung Armutsbericht:
corsus - corporate sustainability, Dr. Anke Butscher
Gestaltung:
Kopfstrom GmbH, Bonn

Gefördert durch
ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung